

wiyou.de

Thüringens Magazin für junge Köpfe

Wirtschaft und Du



Der Mensch im Mittelpunkt

Berufe in der Gesundheits- und Pflegebranche

WiYou.Sport.Block

Ein Rodel-Europameister
im Interview

WiYouLogie

Velux sorgt für den
Durchblick

Schwerpunkt

Berufe mit Holz



Wir haben einen Ausbildungsplatz, der uns Spaß macht...

Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen IHK
Ausbildungsbeginn 1. September 2013 und 2014

Sie w/m haben die mittlere Reife oder Abitur (evtl. Studienabbrecher) und suchen eine Ausbildung, die Spaß macht und Ihnen nach bestandener Prüfung Perspektiven im Vertrieb aufzeigt? Dann sollten Sie sich jetzt einfach bewerben.

Es gibt viele Gründe für einen Beruf mit Zukunft. Schmieden Sie Ihre Zukunftspläne im Vertrieb der ERGO. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Stamm-Organisation - Agenturvertrieb
Leiter der Regionaldirektion Erfurt
Peter Wohlleben
Geschwister-Scholl-Str. 45, 99085 Erfurt
Tel 0361 2623922, Fax 0361 2623950
peter.wohlleben@ergo.de

www.ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.

WiYou-Patenschaften

Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!



Aller Anfang



Manuela Müller
Redaktion

Das Jahr hat die ersten Wochen geschafft, die Tage werden sichtbar länger; der Schnee fällt und schmilzt und fällt wieder. Und die Presse vermeldet: „Fast jeder vierte Azubi bricht seine Ausbildung vorzeitig ab.“ Das hat nun nicht unbedingt was mit dem neuen Jahr zu tun, sondern scheint ein andauerndes Phänomen zu sein. Auf jeden Fall ist eine abgebrochene Lehre aber nicht nur versenkte Zeit für den Azubi, sondern auch ein Problem für die Unternehmen. Sie investieren Zeit, planen die Ausbildung ein und stehen dann plötzlich wieder ohne Nachwuchs da. Nur, woran liegt's?

Allgemeine Faulheit? Spezielle Arbeitsunlust? Leichtsinnige Unzuverlässigkeit? Nicht unbedingt, denn immerhin nimmt knapp die Hälfte aller Abbrecher im Anschluss wieder eine Ausbildung auf, manchmal in einem anderen Betrieb, oft aber auch in einem ganz anderen Beruf. Wahrscheinlicher ist also, dass Ausbildung und Azubi einfach nicht zueinander gepasst haben. Abhilfe

kann in diesem Fall nur eines schaffen: Information. Die Unternehmen müssen sagen, was sie bieten können und was sie von den Auszubildenden erwarten, und diese wiederum sollten wissen, was sie wollen und in welchem Beruf sie das finden können. Dabei schadet es sicher auch beiden Seiten nicht, sich durch ein Praktikum oder einen Ferienjob schon mal zu beschnuppern und sich unter „Alltagsbedingungen“ kennen zu lernen.

Und dann, wenn ein Beruf gewählt und der scheinbar passende Betrieb gefunden ist, sollte man, bevor man alles hinschmeißt, einfach mal auf Mama und Papa hören: „Aller Anfang ist schwer, Lehrjahre sind keine Herrenjahre und es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“

**In diesem ausgesprochen sprichwörtlichem Sinne:
Ab ins Heft!**

Achso!
**nie wieder Hausaufgaben vergessen!*

Werde Teil der **FuturePlan** Community. KLICK DICH REIN!

Auch im neuen Schuljahr unterstützt dich **FuturePlan** während der Zukunftsorientierung und sorgt dafür, dass du die wichtigen Dinge immer im Blick behältst! Du hast Feedback oder Wünsche für die neue Ausgabe?
MACH UNS BESSER! - auf facebook.com/futureplan.de

WiYou wurde unterstützt durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Aus dem Inhalt

- 06** **WiYou.Sport.Block**
Rennrodeuropameister Sascha Benecken

Titel: Pflege und Gesundheit
- 10** Willkommen im Leben – Hebamme
- 11** Ene mene miste, es rappelt in der Kiste –
Erzieher/Kinderpfleger
- 13** Das hört sich doch gut an – Hörgeräteakustiker
- 15** WiYou-Lexikon
- 16** Ersthelfer: mit Blaulicht zum Einsatz – Rettungsassistenten
- 18** Studium Erziehungswissenschaften
- 19** Studium Medizintechnik

Schwerpunkt: Berufe mit Holz
- 20** Von der Fichte zum Furnier – Holzbearbeitungsmechaniker
- 22** Wo gehobelt wird, fallen Späne – Tischler
- 24** WiYoulogie – Wir sorgen für den Durchblick
- 29** Jüngste Schülersprecherin aller Zeiten

Leidenschaft für Sprachen.

Zweijährige Berufsausbildung
**staatlich geprüfte/r
Fremdsprachenkorrespondent/in**
Englisch/Französisch – Englisch/Spanisch
mit Zusatzprüfung
Fremdsprachenassistent/in (ASC)

Tag der offenen Tür
23.2.2013 und 4.5.2013
jeweils von 11–15 Uhr

1952-2012

60 Jahre bundesweit führend in der
Ausbildung von Fremdsprachlern,
60 Jahre Qualität in Familienhand!

Ausbildungsbeginn September 2013

ASCO Sprachenschule Coburg
Staatlich anerk. Berufsfachschule
Bundesweit einmalige Top-Ausbildung in Sprachen.
Oberer Bürgelaß 211 96450 Coburg | Telefon: 09561/92663
Seit 1947 in Familienhand.



**JETZT
BEWERBEN!**

www.asco-coburg.de

Als traditionsreicher und seriöser Bildungsträger bieten wir ab dem Schuljahr 2013/14 folgende Ausbildungsgänge auch am Standort Weimar/Holzdorf:

- Ausbildung zum/zur staatl. anerkannten Erzieher/in**
- Ausbildung zum/zur staatl. geprüften Sozialassistent/in**

Wir bieten Aus-, Fort- und Weiterbildung unter einem Dach.
Unser gesamtes Ausbildungsspektrum:

- **Staatl. geprüfte/r Sozialassistent/in**
(2 Jahre)
- **Staatl. anerkannte/r Erzieher/in**
(3 Jahre)
- **Staatl. anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in**
(3 bzw. 4,5 Jahre*)
- **Staatl. anerkannte/r Altenpfleger/in**
(3 bzw. 4 Jahre*)
- **Staatl. anerkannte/r Altenpflegehelfer/in**
(1 bzw. 2 Jahre*)
- **Staatl. anerkannte/r Heilpädagoge/in**
(3 Jahre*)
- **Diakon/in**
(2 Jahre*)

* berufsbegleitend



Melden Sie sich bei:

Sekretariat der Geschäftsführung und Pädagogischen Leitung des Diakonischen Bildungsinstituts Johannes Falk gem. GmbH

Frau Schellhammer

Tel.: (03691) 810300 | Fax: (03691) 700395 | E-Mail: b.schellhammer@dbi-falk.de

Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gem. GmbH
Standort Eisenach: Ernst-Thälmann-Straße 90, 99817 Eisenach
Standort Weimar/Holzdorf: Otto-Krebs-Weg 5a, 99428 Weimar

Staatlich anerkannte berufsbildende Ersatzschule für BFS, HBFS, FS sowie staatlich anerkannter Träger der Erwachsenenbildung.



Wir bilden **DICH** aus ...

Altenpfleger/-in
Koch/Köchin
Restaurantfachfrau/-mann

Grundsätze der Ausbildung:

- Bei uns gilt das Prinzip „Fördern, Fordern und Vertrauen“. Deshalb führen wir Auszubildende frühzeitig an Fachaufgaben heran, um möglichst viele Kompetenzen und Qualifikationen zu vermitteln.
- Unser Ziel ist, Auszubildende zu selbständigen und verantwortungsbewussten Fachkräften zu entwickeln. Das schaffen wir, indem wir eine individuelle Balance zwischen Fachwissen, Teamfähigkeit und der persönlichen Entwicklung herstellen.

Voraussetzungen:

- freundliches und gepflegtes Auftreten, Interesse am Ausbildungsberuf, Spaß an der Arbeit mit Menschen, Teamfähigkeit und Belastbarkeit, Selbstständigkeit und Organisationstalent

Persönliche Anforderungen:

- Interesse und Verständnis für den Umgang mit Menschen
- Gute Mathematik- und Deutschkenntnisse
- Fähigkeit und Bereitschaft, selbständig und eigenverantwortlich zu handeln
- Mindestalter 16 Jahre
- Kreativität, Einfühlungsvermögen, Flexibilität, Vertrauenswürdigkeit
- physische und psychische Stabilität

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Schriftliche Bewerbung
mit Anschreiben, Lebenslauf und
Kopie Halbjahreszeugnis 10. Klasse
bis zum 31.05.2013
an Frau Endrigkeit

AWO Saalfeld gGmbH
Rainweg 91 · 07318 Saalfeld
☎ 03671 563-106

www.awo-saalfeld-rudolstadt.de

erlebnis welt



modellbau

9.2. - 10.2.2013 MESSE ERFURT



Nach jahrelanger Abstinenz findet unter dem Namen „Erlebniswelt Modellbau“ am 09. und 10. Februar in Erfurt wieder eine Messe zum Thema Modellbau statt.

Zahlreiche Vereine, Firmen und Privataussteller präsentieren eine Welt, in der Maßstab, Detailtreue sowie Fingerspitzengefühl im Vordergrund stehen. Die Besucher können sich täglich in der Zeit von 09.00 – 18.00 Uhr auf Eisenbahnen, Trucks, Panzer, Bagger, Traktoren, Schiffe, Flugzeuge und vieles mehr freuen.

Auf verschiedenen Parcours zeigen hunderte Modellbauer ihre Modelle in Aktion. Mal geht es ruhig zu, mal wird es spektakulär und laut. Es kann gefachsimpelt werden oder einfach nur zugeschaut.

Doch nicht nur Zuschauen ist angesagt, nein, selber machen ist erwünscht.

Gerade für Kinder gibt es zahlreiche Aktionen die für kurze Weile sorgen und Anregung bringen sollen. So wird es den „TAMIYA – Fighter Cup“ geben, eine große Carrera – Bahn, man kann das „Steuermanns – Patent“ erreichen, Modelle können selbst gebaut werden und vieles mehr.

Zahlreiche Händler und Aussteller sind vor Ort, bei denen Modelle, Bauteile, Dekoration, Zubehör und so manche Rarität ersteigert werden kann.

Die Messe Erlebniswelt Modellbau – erlebe Modellbau hautnah!

Alle Informationen zur Messe gibt es unter:

www.erlebniswelt-modellbau.de
www.facebook.com/ErlebnisweltModellbau
01805 / 552766

(0,14 € pro Min. Festnetz / max. 0,42 € pro Min. Mobilfunk).

Winterzeit! Kaum liegt der erste Schnee, heißt es rauf auf den Schlitten und runter vom Berg! Schlittenspaß bis es dunkel wird und dann mit kalten Füßen und roten Nasen wieder nach Hause. Eigentlich! Denn wenn Sascha Benecken auf seinem Schlitten Platz nimmt, bringt er am Ende des Tages Gold mit nach Hause. Der 23-Jährige ist Profi-Rennrodler. Gemeinsam mit seinem Teamkollegen Toni Eggert startete er Mitte Januar zur Heim-Europa-meisterschaft in Oberhof und holte sich mit der Goldmedaille den ersten großen internationalen Titel seiner Karriere. Für WiYou Grund genug, sich todesmutig vor den Rennschlitten zu werfen und zum Interview zu bitten!



Sascha und Toni im Doppelsitzer auf der Eisbahn



Die Doppelsitzersieger Tobias Wendel und Tobias Arlt, Toni Eggert und Sascha Benecken, Peter Penz und Georg Fischler bei Weltcup in Oberhof im Januar 2013

Auf den Schlitten! Fertig! Gold!

Also Sascha, Schlitten fahren ja die meisten Kinder. Die wenigsten landen dann später aber im Eiskanal und rasen mit knapp 109 Kilometer pro Stunde auf eine Goldmedaille zu. Was war bei dir anders als bei den anderen Schlittknirpsen?

„Ich war als Kind schon immer in Bewegung, habe im Kindergarten an der Sportgruppe teilgenommen, mit Leichtathletik angefangen und von der ersten bis zur dritten Klasse Handball gespielt. Im Schulsportunterricht gab es dann irgendwann mal eine Talentsichtung, bei der ganz gezielt Schüler angesprochen wurden, unter anderem eben auch ich. Ich wurde in die allgemeine Sportgruppe eingeladen und durfte nach nur vier Wochen in die Fördergruppe zum Rennrodeln wechseln. Das war für mich damals eine riesige Auszeichnung, die mich wahnsinnig motiviert hat. Ich bin dann auch in diesen Sportverein eingetreten und hatte von da an dreimal in der Woche nachmittags Training.“

Und wann hast du deine Hausaufgaben gemacht?

„Ich bin nach der Schule gleich in den Verein gefahren und hab dort vor dem Training Hausaufgaben gemacht und gelernt. Ich durfte die Schule nicht vernachlässigen, weil ich unbedingt auf das Sportgymnasium nach Oberhof wollte und ich für den Wechsel von der Realschule, die ich damals noch besuchte, entsprechende Leistungen bringen musste. Im Sport und in der Schule. Das hat schon viel Zeit gekostet.“

Sport und Lernen wenn die anderen Spaß haben, das war doch bestimmt nicht immer einfach, oder?

„Ach, im Winter war das gar kein Problem, da hat der Sport genug Spaß gemacht. Im Sommer sah das ein bisschen anders aus.“

Moment, Wintersport im Sommer?

„Ja! Wer im Winter fit sein will, muss das ganze Jahr trainieren, auch im Sommer. Wenn die anderen ins Schwimmbad oder Eisessen gegangen sind, musste ich zum Training. Das hat manchmal Überwindung gekostet. Aber dann hat es doch immer wieder Spaß gemacht, ich war ja auch nie allein und den anderen beim Training ging es ja genauso wie mir.“

Haben dich denn deine Eltern sportlich angeschoben oder sind sie eher auf die Bremse getreten?

„Weder noch. Mein Vater war selbst Wintersportler. Er musste seine Karriere nach einem schweren Unfall beenden. Deshalb waren sie gar nicht so begeistert von meinen Ambitionen. Sie haben mich aber immer unterstützt und nie zu etwas gedrängt. Sie haben mir immer das Gefühl gegeben, dass ich sofort aufhören kann, wenn es mir keinen Spaß mehr macht. Selbst dann noch, als ich schon in der Junioren-Nationalmannschaft war.“

Ganz offensichtlich ist dir der Spaß aber bis jetzt noch nicht vergangen.

Doch reicht das aus, um wirklich eine Leistungssportkarriere zu starten?

„In allererster Linie ist es schon der Spaß. Zumindest so lange, wie man im Jugendbereich fährt und nicht auf Wettkämpfe hinarbeitet. Aber dann wächst man da Stück für Stück hinein. Man hat die ersten Wettkämpfe, will sich mit den anderen messen, entwickelt den Ehrgeiz, sich beweisen zu wollen. Und man fängt an, sich immer wieder Ziele zu setzen, die man unbedingt erreichen



**Der Singer-Songwriter
abseits des Sports**

will. Bei mir war es erst die Sportgruppe, dann die Fördergruppe, dann das Sportgymnasium, die Junioren-Nationalmannschaft, die A-Nationalmannschaft und schließlich die eigenen Titel. Immer wenn ich etwas erreicht habe, habe ich gesehen, es geht noch weiter. Und als aktiver Leistungssportler ist man wohl nie am Ziel, jeder neue Wettkampf ist eine neue Herausforderung, ganz nach dem Motto: Danach ist davor.“

Denkst du, das hätte auch ohne den Weg auf das Sportgymnasium funktioniert?

„Nicht so, wie die Schulen jetzt aufgebaut sind. Schüler, Lehrer und Schulleitung müssen da zusammenarbeiten. Ich hatte in der elften und zwölften Klasse durch den Sport 168 Fehltage. Das habe ich in den Ferien und am Wochenende durch Einzelunterricht ausgleichen können. Das funktioniert an einer normalen Schule sicher nicht so gut. Ich wollte gar nicht von Anfang an Abi machen, aber als ich dann einmal dabei war, wollte ich es auch durchziehen, und zwar möglichst gut. Ich wollte meinen Lehrern, die so viel Zeit investiert hatten, zeigen, dass es sich gelohnt hat, und mir selbst, für später natürlich, möglichst viele Türen offen lassen.“

Und durch welche Tür bist du schließlich gegangen?

„Ich wusste durch den Unfall meines Vaters immer, wie schnell es mit dem Sport vorbei sein kann, deshalb wollte ich auch gleich eine Ausbildung beginnen. Das wiederum ist neben dem Spitzensport mit einer normalen Ausbildung kaum machbar. Man hat aber die Möglichkeit, zur Bundes- oder Landespolizei, zum Zoll oder auch zur Bundeswehr zu gehen. Ich habe mich für die

Bundespolizei entschieden und bin jetzt Polizeimeisteranwärter an der Bundespolizeisportschule Bad Endorf.“

Wie kriegst du Ausbildung und Leistungssport unter einen Hut, oder eher unter einen Helm?

„Da ist alles auf unsere Sportlaufbahn zugeschnitten. Wir lernen dasselbe und machen die gleichen Prüfungen wie alle anderen. Die Ausbildung dauert normal zweieinhalb Jahre, die wurden bei uns gekürzt auf eineinhalb Jahre und dann auf einen Zeitraum von vier Jahren gestreckt. Das heißt im Jahr vier Monate Ausbildung mit Theorie und Praxis im richtigen Vollzugsdienst, Training und Lernen und dann im Winter Wettkampfsaison. Das Jahr ist so ganz schön vollgepackt, da hat man nicht viel Zeit für sich selbst. Aber ich bin jetzt im letzten Jahr und im September fertig.“

Und dann tauschst du Sportgerät gegen Streifenwagen?

„Dann bin ich zwar bei der Polizei an-, aber vom Dienst freigestellt. Ich muss regelmäßig alles Notwendige auffrischen, so dass ich jederzeit in den Polizeidienst einsteigen kann. Aber sonst stehen Training und Wettkämpfe im Vordergrund.“

Kannst du dir denn überhaupt vorstellen, irgendwann dann wirklich als Polizist zu arbeiten?

„Das weiß ich ehrlich gesagt nicht. Das, was ich bis jetzt kennengelernt habe, hat mir schon viel Spaß gemacht, aber es war eben auch immer nur ein kurzes Reinschnuppern, und ich will vielleicht doch noch etwas anderes.“

Wikipedia hat uns verraten: Du bist dort nicht nur als Sportler, sondern auch als Musiker und Jungautor geführt.

„Ich habe neben dem Sport immer den großen Traum der Musik. Da gibt es schon noch Karriereträume. Ich spiele leidenschaftlich Gitarre, schreibe Songs und Gedichte und arbeitete an einem Buchmanuskript.“

Und das machst du, während du den Eiskanal hinabsaust?

„Nein. Aber zum Beispiel, wenn ich auf den Start warte. Es gibt immer mal Leerlauf, im Hotel, im Flieger, ich guck dann halt keinen Film, sondern mache Musik oder schreibe. Ich habe auch schon kleine Konzerte gegeben. Und manchmal kann man beides super miteinander verbinden: Ich habe mit meiner damaligen Band an der Ausschreibung für den Titelsong zur Rodelweltmeisterschaft zuhause in Oberhof teilgenommen.“

Und gewonnen?

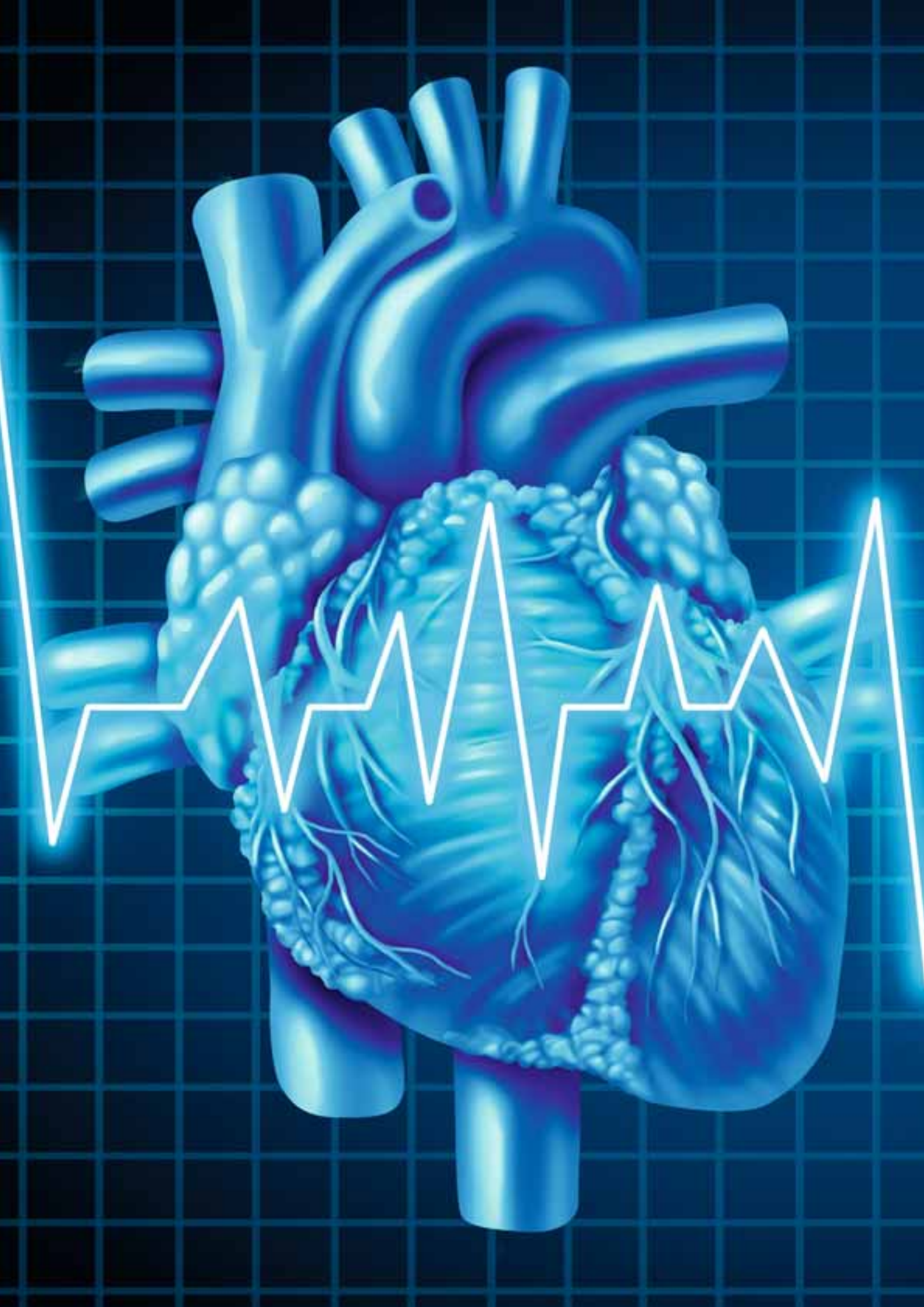
„Ja, das war natürlich schon sehr cool. Wir waren eine Schülerband und hatten uns gegen professionelle Musiker durchsetzen müssen, ohne Geld, ohne Studio. Das war harte Arbeit. Aber dann auch ein irre gutes Gefühl, unseren Song ‚Adrenalin‘ über die Lautsprecher an der Bahn oder bei der Berichterstattung im Fernsehen zu hören.“

Wo schießt dir denn mehr Adrenalin durch die Adern? Auf der Bühne vorm jubelnden Publikum oder bei der Medaillenübergabe auf dem Siegerpodest?

„Das ist beides wahnsinnig schön, aber auch sehr unterschiedlich. Bei der Siegerehrung auf dem Podest hat man nicht viel Zeit. Man versucht, so viel wie möglich von dem, was gerade passiert, in sich aufzunehmen und zu bewahren. Auf der Bühne dagegen kann man das mehr genießen, das ist weniger explosiv, eher ein tragendes Gefühl. Verzichten wollen würde ich aber auf keines von beiden.“

Verrätst du zum Schluss noch dein Erfolgsgeheimnis?

„Es fällt einem nichts in den Schoß, die wenigsten großen Dinge sind Selbstläufer, man muss sie sich erarbeiten, am Ball bleiben, sie wahrhaft wollen, um letztlich das Mögliche zu schaffen und zu sehen, wie Träume Blüten schlagen.“ (mü) ■



Pflegenotfall!

In akuter Gefahr: die Branche höchst selbst! Ob in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten oder anderen Betreuungsprogrammen – überall fehlen Fachkräfte. Rund 2,5 Millionen Pflegebedürftige gibt es derzeit in Deutschland. Und diese Zahl wird steigen, denn die Menschen werden immer älter und sind damit potenziell länger auf Pflege und Betreuung angewiesen. Dem gegenüber stehen rund 900.000 Beschäftigte, und die haben zwar jede Menge zu tun, werden aber trotzdem immer weniger, weil der Nachwuchs fehlt. Und das ist schlecht für all die, die auf Pflege angewiesen sind und gut für die, die auf der Suche nach einem Beruf mit Zukunft sind.

Aber was steckt eigentlich hinter dem Begriff der Pflege- und Gesundheitsbranche? Laut internationalem Pflegeverband umfassen dazugehörige Berufsbilder: „die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen. Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse, Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung, Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.“

Soviel zur Theorie. Auf die Praxis bezogen heißt das, es gibt viele verschiedene Einsatzgebiete, die auf helfende Hände angewiesen sind. Hebammen, Rettungsassistenten, Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Heilerziehungspfleger sind nur einige, die dabei aber eine Sache vereint: die Liebe zum Menschen. Man muss diese Arbeit gern machen, mit Menschen gut umgehen, psychisch belastbar sein, Feingefühl und Einfühlungsvermögen mitbringen, eben mit dem Herzen dabei sein und man muss wissen, was wirklich dahinter steckt, und darf die Verantwortung, die man trägt, nicht unterschätzen.

Aber quer durch alle Pflegeberufe ist man sich auch einig: „Man bekommt so viel zurück; Dankbarkeit, das Gefühl, helfen zu können und etwas Gutes zu tun.“ Und das ist gar nicht immer so leicht, wie es bei Schwester Stefanie im Fernsehen aussieht. Pflegepersonal wird rund um die Uhr gebraucht, und ist auch körperlich gefordert. Dafür wird es nie langweilig und jeder Tag ist anders. Das Schöne an dieser Branche ist zudem, dass es dank der vielen verschiedenen Einsatzgebiete auch viele verschiedene Einstiegsmöglichkeiten gibt. Von Helferberufen über die Berufsausbildung bis zum Hochschulstudium ist für jeden Schulabschluss der passende Einstieg möglich.

Außerdem: Zwar sind laut statischen Bundesamt tatsächlich 84 Prozent der in der Pflege beschäftigten Personen weiblich, aber davon sollten sich die jungen Männer, die Interesse an einem Beruf in diesem Bereich haben, nicht abschrecken lassen. (mü) ■

Der erste Schrei im Leben eines neugeborenen Kindes, Freudentränen bei frischgebackenen Eltern, winzig kleine Finger, die nach den eigenen greifen und Familien im Glück – kaum ein anderer Beruf hat so mit Gefühl und Faszination zu tun, wie der der Hebammen. Sie erleben jeden Tag das Wunder der Geburt und haben daran Anteil, wenn sie den Babys auf die Welt helfen und sie zum ersten Mal in die Arme ihre Mütter legen.

Willkommen im Leben

Hebammen betreuen und versorgen schwangere Frauen vor und während der Geburt und übernehmen Aufgaben der Nachsorge.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: mindestens 17 Jahre, gesundheitliche Eignung, Realschulabschluss, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Beobachtungsgenauigkeit, Bereitschaft zum Schichtdienst

Chancen: Als ausgebildete Hebamme arbeitest du in Kranken- und Geburtshäusern, Arztpraxen und Beratungsstellen, oder du machst dich selbstständig.

Hebamme



Denise wird irgendwann eine von diesen „Glücksbringerinnen“ sein. Sie macht am HELIOS Klinikum in Erfurt eine duale Ausbildung zur Hebamme. „Ich bin jetzt erst seit einigen Monaten dabei und kann mir keinen schöneren Job vorstellen“, schwärmt die 23-Jährige, die selbst Mutter einer kleinen Tochter ist. Nach dem Abi sollte es ein medizinischer Beruf sein, vielleicht ein Studium in diesem Bereich: „Ich hatte mehrere Pläne, und habe dann erstmal eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten gemacht und auf einer gynäkologischen Station gearbeitet. Das war schön, aber auf lange Sicht nicht genug.“ Mit der Geburtshilfe kam sie damals schon in Berührung, da war der Weg zu diesem Fachbereich nicht weit.

Denise ist nun für drei Jahre im Zweiwochen-Rhythmus im Klinikum zur praktischen und in der medizinischen Fachschule Erfurt zur theoretischen Ausbildung. „In vielen anderen Ländern muss man eine medizinische Vorbildung haben, wenn man Hebamme werden möchte, in Deutschland ist das zwar nicht so, aber ich bin froh, dass ich schon Erfahrung auf dem Gebiet hatte. Denn das ist alles sehr umfangreich, man muss unheimlich viel lernen. Zum Beispiel über den Körper der Frau, die Geburt und das Neugeborene, medizinische Versorgung, pflegerische Vor- und Nachsorge.“ Und auch Fachenglisch gehört zu den 13 Unterrichtsfächern, man muss sich auch mit den Frauen verständigen können, die kein Deutsch sprechen. Wenn Denise nicht in der Schule ist, arbeitet sie entweder direkt im Kreißaal oder auf der Station. „Zu den Aufgaben einer Klinikhebamme gehören die Aufnahme der Frauen, Geburtsvorbereitung und dann natürlich die Betreuung, vor, während und auch nach der

Entbindung.“ Und dabei trägt eine Hebamme eine Menge Verantwortung, denn anders als der Arzt ist sie die ganze Zeit bei der werdenden Mutter und ergreift bei Bedarf auch selbst medizinische Maßnahmen und verabreicht nach ärztlicher Anordnung beispielsweise Medikamente. „Als Hebamme arbeitet man sehr eigenständig, das gefällt mir, auch wenn ich als Schülerin jetzt noch nicht soviel allein machen darf.“ Denise schreibt die sogenannten CTGs, hört Herztöne der Babys im Mutterleib ab, bereitet die Kreißsäle vor und assistiert den Hebammen. „Bei der Geburt dabei zu sein, ist immer ein ganz ergreifender Moment.“ Aber auch die Arbeit auf der Station macht ihr Spaß, „wenn man den Müttern hilft, mit den Kindern zurechtzukommen und dabei ist, wenn die Kleinen so ganz allmählich das Leben entdecken. Wenn einen so ein kleiner Mensch anguckt, strahlt man selbst auch immer.“ Als Hebamme ist man auch dabei, wenn die Geburt nicht „natürlich“, sondern per Kaiserschnitt stattfindet. „Ich mag die Arbeit im OP sehr und finde das alles sehr aufregend.“ Hier darf Denise zwar noch nicht viel machen, aber später wird sie die Kinder entgegennehmen, sie zu den Kinderärzten bringen und auch die Nachgeburt – die Plazenta – mit dem Arzt untersuchen. „Das ist wichtig, um zu wissen, ob auch die Mutter alles gut überstanden hat.“ Als Hebamme kann man nicht nur im Krankenhaus, sondern auch freiberuflich arbeiten. Da ist man dann sehr viel unterwegs, um die jungen Mütter zuhause zu betreuen. Denise gefällt die Arbeit in der Klinik aber so gut, dass sie nach ihrer Ausbildung weiter dort arbeiten möchte. „Das ist körperlich anstrengend, auch durch den Schichtdienst, aber wenn dann ein Kind geboren ist und alle vor Glück strahlen, ist das schnell vergessen und man hat den schönsten Beruf der Welt.“ (mü) ■

Fürs Rumlatern, Toben und Spaßhaben bezahlt werden? „Nun, so einfach ist es nicht, aber die Arbeit als Erzieher oder Kinderpfleger kommt dem schon ganz schön nahe“, sagen Liane und Holger, die beide zwar noch mitten in der Ausbildung stecken, aber schon jetzt wissen: „Das ist ein absoluter Traumjob!“

Ene mene miste, es rappelt in der Kiste



**Erzieher/
Kinderpfleger**
(m/w)

Dauer: 3 Jahre Erzieher, 2 Jahre Kinderpfleger

Voraussetzungen: Freude an der Arbeit mit Kindern, körperliche Fitness, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Geduld, Spaß an pädagogischen und auch hauswirtschaftlichen Aufgaben

Chancen: Nach der Ausbildung zum Kinderpfleger ist im Anschluss die Erzieherausbildung möglich. Eingesetzt werden Erzieher unter anderem in Kinderkrippen und Kindergärten, Krankenhäusern, Kinderheimen und Horteinrichtungen.

Liane ist im zweiten von drei Ausbildungsjahren zum Erzieher: „Als Voraussetzung für diesen Beruf muss man aber schon eine zweijährige Ausbildung als Sozialpädagoge, Sozialassistent oder Kinderpfleger vorweisen. Ich selbst habe bereits Kinderpfleger gelernt, von Anfang an mit dem Ziel, die Erzieherausbildung anzuschließen.“ Auch Holger geht diesen Ausbildungsweg: „In einigen Bundesländern kann man schon in diesem Beruf arbeiten, ich möchte aber dann auch noch weiter machen und Erzieher werden.“ Warum sich die beiden für diesen Beruf entschieden haben? „Weil wir Kinder lieben und es einfach unheimlich viel Spaß macht“, sagt Liane und Holger fügt hinzu: „Wir spielen, singen, toben, malen, basteln und sind die ganze Zeit mit Kindern zusammen, das macht einfach immer viel Freude! Auch wenn man mal nicht so gut drauf ist, bei lachenden Kindergesichtern vergisst man das schnell wieder.“

Natürlich wird es auch mal ein bisschen lauter und viele kleine Kinder bedeuten auch immer viel Trubel, aber eher im positiven Sinn. „Das heißt aber nicht, acht Stunden täglich Halligalli“, weiß Holger. „Dieser Beruf hat auch eine ernste Seite. Man hat einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.“ Dieser Verantwortung müsse man sich bewusst sein. Als Erzieher ist man nämlich nicht nur für die Pflege und Betreuung der Kinder verantwortlich, sondern eben auch für deren Erziehung. Auch wenn das dann wieder kindgerecht verpackt wird. Bei den Kleinen in der Kinderkrippe zum Beispiel wird viel mit Reimen, Finger- und Singspielen gearbeitet. Damit man weiß, was für welches Alter angemessen ist, gibt es im Theorieunterricht

Fächer wie Didaktik, Methodik, Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Gesundheits- und Bewegungslehre und beispielsweise auch Ernährungslehre sowie Säuglings- und Kinderkrankenpflege, und, was auch nicht zu unterschätzen ist, die Hauswirtschaftslehre. „Da kommt viel Wissen auf einen zu, aber ich persönlich finde es auch sehr spannend, zu lernen, warum etwa Kinder sich so verhalten, wie sie es tun, was sie bewegt, wie man sie weiterbringen kann und was ihnen hilft.“ „Ich mag dabei besonders den Musikunterricht“, sagt Liane. Als Erzieher muss man auch Gitarre spielen können beziehungsweise lernen. „Das ist zwar Pflicht, aber es würde auch keiner drauf verzichten wollen, mit einem Instrument ist man für die Kinder immer ein Held.“ Ansonsten seien Einfühlungsvermögen, Leidenschaft und Freude am Beruf das Wichtigste. „Man arbeitet zwar hauptsächlich mit Kindern“, so Holger, „aber man hat auch viel mit Erwachsenen, wie Kollegen oder Eltern, zu tun und muss sehr kommunikativ sein. Holger ist als Mann in der Branche übrigens immer noch eine Ausnahme: „Ich bin meist allein unter Frauen, aber ich habe mich bis jetzt immer gut angenommen gefühlt, vor allem auch bei den Kindern. Für die ist ein männliches Vorbild auch wichtig.“

Wo Liane und Holger später einmal arbeiten werden, wissen sie noch nicht genau. Erzieher werden in Kindergärten, -krippen und -heimen, Horteinrichtungen, aber zum Beispiel auch auf Kinderstationen in Krankenhäusern gebraucht. Während der Ausbildung hat man die Möglichkeit, mit den verschiedenen Praktika sich einmal die ganze Bandbreite anzuschauen und zu testen, wo man sich am wohlsten fühlt. (mü) ■

Gesundheitsmanager

Fachkraft für Anästhesie und Intensivpflege

Study Nurse

Fachkraft für Gerontopsychiatrie

Operationstechnischer Assistent

Gesundheits- und Krankenpfleger

Onkologische Pfleger

Fachwirt in der Alten- und Krankenpflege

Häusliche Intensivpfleger

Medizinischer Fachangestellter

Fachkraft für Notfallmedizin

Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik

Pflegewissenschaftler

Wundmanager

Diabetesberater

Telemedizinischer Assistent

Stomatherapeut

Gesundheitsberater

Hygienefachkraft

Medizinischer Dokumentar

Altenpfleger

Fachkraft für Psychiatrie

Rettungsassistent

Pflegemanager

Pflegepädagoge

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Fachkraft zur Leitung einer Funktionseinheit

Auditor

Sozialmedizinischer Assistent

Arbeitsmedizinischer Assistent

Qualitätsmanager im Gesundheitswesen

Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen

Eine Ausbildung – 1000 Möglichkeiten

Wir suchen engagierte

Gesundheits- und Krankenpflege-Schüler/innen

Pflege hat Zukunft: Mit einer Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in am Waldkrankenhaus Eisenberg stehen dir alle Türen offen. Suchst du einen Beruf, der Herz, Kopf und Hand fordert und hervorragende Perspektiven bietet? Dann besuche unsere Website und bewirb dich online um einen Ausbildungsplatz 2013/2014!

Raum für Karriere

www.wke-personalportal.de



Beim Joggen hast du immer die Kopfhörer auf, in der Disco stehst du am liebsten direkt neben den Lautsprecherboxen – nur Mutti verstehst du nicht, wenn sie dich bittet, dein Zimmer aufzuräumen. Noch scheint zumindest mit deinem Gehör alles in Ordnung zu sein. Durch ständige Lärmbelastung, wie sehr laute Musik, kann sich das aber schnell ändern: Immer mehr Menschen leiden heute schon in jungen Jahren unter Schwerhörigkeit. Und da geht's nicht um's Nicht hören wollen, sondern tatsächlich ums Nicht hören können.

Das hört sich doch gut an



Hörgeräteakustiker
(m/w)

Hörgeräteakustiker passen Hörsysteme an die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden an. Sie führen Hörtests durch und stellen Otoplastiken her.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Einfühlungsvermögen, serviceorientiertes Arbeiten, Spaß an beratenden Tätigkeiten, technisches Verständnis, gute Noten in den Naturwissenschaften

Chancen: Da es sich um einen Handwerksberuf handelt, bist du nach der Ausbildung zunächst Hörgeräteakustiker-Geselle. Damit kannst du dich anschließend zum Meister weiterbilden oder auch ein Studium anschließen.

Und dann sitzt du vielleicht schon in ein paar Jahren auch bei Markus. Der 19-Jährige ist angehender Hörgeräteakustiker und beendet im September seine dreijährige Ausbildung in einer Jenaer Filiale der ISMA Hörgeräte GmbH. Dort macht Markus täglich Taube hörend. Naja fast, ein Hörgeräteakustiker kann natürlich keine echten Wunder vollbringen, aber er kann mit seiner Arbeit dazu beitragen, dass Schwerhörige wieder wunderbar hören. „Meine Kunden sind Menschen, die unter einer Hörminderung leiden und auf ein Hörgerät angewiesen sind.“ Das betrifft in der Regel zwar ältere Menschen, so ab 65 Jahren, aber immer öfter leiden auch Jugendliche, die ihren Ohren zu viel zumuten, unter Hörproblemen.

Als Hörgeräteakustiker ist es Markus' Aufgabe, für jeden Einzelnen das passende Hörsystem zu finden. „Dazu muss ich erst einmal den Grad der Hörminderung feststellen und die Ursachen kennen. Ich selbst arbeite dabei mit verschiedenen Hörtests und audiometrischen Messgeräten.“ Wenn er dann weiß, was der Kunde braucht, berät er ihn bei der Auswahl des passenden Hörsystems. Denn es gibt eine sehr große Auswahl von Geräten, die sich hinsichtlich Art, Größe, Bauform und Funktion unterscheiden. „Um herauszufinden, was am besten zu einem Kunden passt, brauche ich nicht nur Fachwissen sondern auch Einfühlungsvermögen, gerade weil die Kunden oft schon älter sind.“ Dann spielt aber auch die Technik eine große Rolle. „Ich muss die Hörsysteme anpassen und einstellen.“ Dazu arbeitet Markus mit computergestützten Messtechniken. „Wir haben hier einige technische Geräte, das ist am Anfang gar nicht so leicht, aber nach ein paar Monaten hat man sich da rein-

gefuchst und dann macht es richtig Spaß.“ Und auch das handwerkliche Geschick ist gefragt. „Oft geht es auch direkt ran ans Ohr, dann muss ich Ohrabdrücke abnehmen um sogenannte Otoplastiken herzustellen. Selbst bauen muss ich die Hörgeräte und -systeme übrigens nicht. Die werden vom Hersteller geliefert.“ Und auch für eventuelle Reparaturen gibt es Spezialisten. Das sind meist ausgebildete Hörgeräteakustiker, die sich auf die technischen Komponenten spezialisiert haben. „Ich selbst habe immer einen Beruf gesucht, bei dem ich mit Menschen aber auch mit Technik arbeiten kann. Ich habe während der Schulzeit verschiedene Praktika gemacht und so diesen Beruf, bei dem für mich alles passt, gefunden.“

Allerdings gibt es auch ziemlich viel zu lernen: Man muss den Hörvorgang in allen seinen Einzelheiten verstehen. Dazu gehören Akustik, Medizin und Psychologie sowie moderne elektronische Sprachsignalverarbeitungstechnik. Der Unterricht dazu findet jeweils in Blöcken von drei bis sechs Wochen in Lübeck statt. „Man sollte, gerade wenn es wie bei mir jetzt auf die Gesellenprüfung zugeht, schon öfter mal ins Buch gucken. Besonders kommt es auf Mathe, Biologie und Physik an – da muss man schon fit sein. Aber das ist machbar.“ Vor allem, wenn man gern in diesem Beruf arbeitet, und das sei bei Markus auf jeden Fall so. Als ausgebildeter Hörgeräteakustiker hat er dann verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. „Man könnte ganz klassisch den Meister anschließen und später zum Beispiel eine eigene Filiale leiten. Aber das ist im Moment noch nicht so wichtig für mich. Erstmal möchte ich meine Ausbildung erfolgreich beenden und dann Berufserfahrung sammeln.“ (mü) ■

Anderen Menschen helfen und sich selbst auch etwas Gutes tun? Das geht mit einer Ausbildung am Klinikum Altenburger Land. Denn dort bekommt man nicht nur das gute Gefühl, anderen helfen zu können, sondern legt in einer fundierten Ausbildung den Grundstein für ein Berufsleben in einer Branche, die schon jetzt händierend Fachkräfte sucht, und schafft sich so selbst eine tolle Perspektive für die Zukunft. So wie die 24-jährige Laura aus Zwickau.

Man bekommt so viel zurück!

- Dauer der Ausbildung: 3 Jahre
- Ausbildungsvergütung: entspricht dem Ausbildungs-Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes TVAöD
- Voraussetzungen: Realschulabschluss mit Prüfung oder Abitur, gute bis befriedigende Noten in Mathe, Deutsch und Biologie, Gesundheitszeugnis
- Persönliche Eignung: Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, psychische und physische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Sensibilität

Laura hat im September letzten Jahres die dreijährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der, dem Klinikum Altenburger Land angeschlossenen, Krankenpflegeschule begonnen. „Ich habe als tiermedizinische Fachangestellte bereits einen medizinischen Beruf erlernt und vier Jahre darin gearbeitet. Auf einer Berufsmesse bin ich eher zufällig auf das Klinikum Altenburger Land aufmerksam geworden. Mein Interesse war geweckt.“

Laura bewarb sich spontan, wurde eingeladen und bestand das Assessmentcenter. „Meine Ausbildung erfolgt im Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Dass neben den Medizinpädagogen die Ausbilder, die Mitarbeiter des Krankenhauses sind, den Theorieunterricht übernehmen, ist ein großer Vorteil. So kennt man sich und hat wirklich einen ganz aktuellen Praxisbezug.“

Das ist sehr hilfreich, denn es gibt eine Menge zu lernen. Man muss wissen, wie der Mensch als Ganzes funktioniert. Neben Ehrgeiz ist vor allem Interesse an Medizin und Biologie wichtig, sonst verliert man schnell den Anschluss. Und das ist dann nicht nur auf dem Zeugnis ein Problem, schließlich tragen auch schon die Auszubildenden eine große Verantwortung, wenn sie in den Praxisphasen in der Klinik arbeiten. „Angefangen habe ich mit sieben Wochen Theorie zur Einführung.“ So sollen die Schüler mit einem ersten Basiswissen auf den Klinikalltag vorbereitet werden. Zu Beginn in der Praxis geht es hauptsächlich darum, den Umgang mit Patienten zu erlernen. So gehörte es auch zu Lauras ersten Aufgaben, die Grundpflege zu übernehmen, also die Körperpflege, das Ankleiden und die Unterstützung beim Essen. „Das ist körperlich auch nicht ohne“, weiß Laura. „Man ist

den ganzen Tag auf den Beinen, aber es macht auch sehr viel Spaß. Ich liebe die Arbeit mit und für Menschen. Man bekommt unheimlich viel zurück, und das auch von den Kollegen. Ich mag das Team hier in der Klinik ganz besonders. Man fühlt sich ernstgenommen, aber auch gut betreut und nie allein gelassen, so gibt es neben Mentoren auch Praxisanleiter, die sich sehr viel Zeit für die Schüler nehmen, zum Beispiel in Gesprächen, die vor, während und nach einer Praxisphase, mit allen Beteiligten geführt werden.“

Auch hat das Klinikum Altenburger Land den großen Vorteil, die vielen verschiedenen Fachbereiche, die in der Ausbildung durchlaufen werden müssen, unter einem Dach zu vereinigen. „So können wir fast die gesamte Praxisausbildung bis auf einen geringen Teil hier verbringen und müssen nur die Station wechseln.“ Für die einjährige Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerhelfer, die unter anderen Zugangsvoraussetzungen ebenfalls möglich ist, gilt dies übrigens auch.

Die dreijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger bietet nach dem Abschluss gute Voraussetzungen für viele Qualifizierungsmöglichkeiten in verschiedenen Fachbereichen.

Du hast zwar Interesse an einer Ausbildung in diesem Bereich, bist aber noch unsicher?

Laura empfiehlt: „Schau dir bei einem Praktikum an, was so ein Klinikalltag mit sich bringt!“

Gesundheits-
und Kranken-
pfleger
(m/w)

Das Klinikum Altenburger Land ist immer auf der Suche nach Nachwuchs und freut sich auf Deine Bewerbung!

Die schickst Du an:

KLINIKUM Altenburger Land
Klinikbereich Schmölln . Personalabteilung
Robert-Koch-Str. 95 . 04626 Schmölln
www.klinikum-altenburgerland.de/krankenpflegeschule



WiYou·Lexikon

A-näs-the-sie-tech-ni-scher As-sis-tent (m/w)

Wenn der Arzt im Operationssaal das Skalpell schwingt, sollte der Patient im besten Fall schlafen oder zumindest teilweise betäubt sein. Und genau dafür bist du als Anästhesietechnischer Assistent zuständig. Das heißt, du überwachst und betreust den Patienten vor, während und nach der Narkose, und zwar auch psychologisch, um ihn zu beruhigen zum Beispiel. Außerdem sorgst du dafür, dass Narkosemittel und medizinisch notwendige Geräte bereit und funktionsfähig sind. **Voraussetzung:** Von dir werden Beobachtungsgenauigkeit, Daueraufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen sowie technisches Verständnis gefordert. Die Ausbildung findet an Berufsfachschulen statt und dauert drei Jahre. **Chancen:** Du arbeitest hauptsächlich in Anästhesieabteilungen von allgemeinen Krankenhäusern, Fach- oder Hochschulkliniken oder in ambulanten Operationszentren und Facharztpraxen, die ambulante Operationen durchführen.

Chi-rur-gie-me-cha-ni-ker (m/w)

Dank modernster Technik können heute viele Untersuchungen schneller, genauer und weniger aufwendig durchgeführt werden. Allerdings nur, wenn alles einwandfrei funktioniert. Genau dafür sorgst du als Chirurgiemechaniker. Ob Instrumente, Geräte oder Implantate, du erstellst, wartest und reparierst sie. Dabei bearbeitest du meist Metalle oder Kunststoffe. **Voraussetzung:** Da es sich um Präzisionsgeräte handelt, ist genaues und sorgfältiges Arbeiten wichtig. Außerdem sind handwerkliches Geschick, sowie eine gute Hand-Auge-Koordination und räumliches Vorstellungsvermögen gefragt. Die duale Berufsausbildung dauert dreieinhalb Jahre. **Chancen:** Als Chirurgiemechaniker arbeitest du in Handwerks- oder Industriebetrieben, die Medizintechnik herstellen.

Fo-ren-si-scher Psy-cho-lo-ge (m/w)

CSI Thüringen. Wie deine berühmten Kollegen im Fernsehen bist auch du als forensischer Psychologe damit beschäftigt, die geistigen, psychischen und sozialen Ursachen von Verbrechen zu klären. Du erstellst Täterprofile, beurteilst Schuldfähigkeiten und bist als Sachverständiger vor Gericht gefragt, wenn es zum Beispiel um Sorgerechtsfragen geht. **Voraussetzung:** Du studierst Psychologie – die jeweiligen Zugangsvoraussetzungen erfährst du an den Hochschulen. Wichtig ist, dass du selbst psychisch stabil, verantwortungsbewusst und einfühlsam bist und gern mit Menschen arbeitest. **Chancen:** Arbeit findest du als forensischer Psychologe bei der Kriminalpolizei, in Justizbehörden und Kliniken sowie in der Forschung.

Kauf-mann - Ge-sund-heits-we-sen (m/w)

Einmal Gesundheit zu Mitnehmen bitte. Du bist Kaufmann im Bereich Gesundheitswesen und arbeitest zum Beispiel als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Ärzten. Du erstellst für Klinken und Pflegeeinrichtungen Dienstleistungen und Programme, erarbeitest Kostenpläne und rechnet Leistungen für Unternehmen oder Krankenkassen ab. **Voraussetzung:** Du kennst die rechtlichen Hintergründe und Gesetze, interessierst dich für kaufmännische Zusammenhänge und das Thema Gesundheit, und bist gern bereit, dich stetig weiterzubilden. Du kannst dich in einem Unternehmen, aber auch schulisch ausbilden lassen. **Chancen:** Dein Einsatzgebiet ist vielfältig. Unter anderem warten Krankenkassen, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheime oder Rettungsdienste auf dich. Und du hast die Möglichkeit, dich als Dienstleister selbstständig zu machen.

Mo-to-lo-ge (m/w)

Joggen gegen Traurigkeit? Klettern gegen Zukunftsängste? Yoga gegen Krebs? Mit Fragen wie diesen beschäftigen sich Motologen, wenn sie mit körperlichen Bewegungen auf die Psyche einwirken und so Entwicklung oder Heilung beeinflussen wollen. Sie forschen, erstellen Konzepte, Therapien und Methoden, und führen sie selbst mit Patienten durch oder lehren sie. **Voraussetzung:** Einfühlungsvermögen, Kontaktfreude, psychische Stabilität, Ausdauer, Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein sind wichtig. Die Ausbildung erfolgt über ein Hochschulstudium im Bereich Motologie. **Chancen:** Gefragt sind Motologen in Kindergärten, Fördereinrichtungen, Kliniken, psychotherapeutischen Praxen und Beratungsstellen, oder in der Aus- und Weiterbildung. (mü) ■



Herzinfarkt, Autounfall oder allergischer Schock – Wann immer sich ein Mensch in akuter Lebensgefahr befindet, sind die Retter unterwegs, um erste Hilfe zu leisten. Sie sind nach einem Notruf als Erste am Einsatzort und müssen innerhalb kürzester Zeit die Situation erfassen und bewerten, um dann entsprechend zu reagieren und Leben retten zu können.

Ersthelfer: mit Blaulicht zum Einsatz

Rettungsassistenten leisten Erste Hilfe am Notfallort, führen lebensrettende Sofortmaßnahmen durch und übernehmen Krankentransporte.

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen: Entscheidungsfähigkeit, eigenständige Arbeitsweise, Sorgfalt, Verantwortungsgefühl, Einfühlungsvermögen, Interesse an Medizin, körperliche Fitness, Bereitschaft zum Schichtdienst

Chancen: Die Ausbildung befähigt dazu, als Rettungsassistent auf Rettungsleitstellen oder Rettungswagen zu arbeiten, eignet sich aber auch als Grundlage für ein Studium im Bereich Medizin.

**Rettungs-
assistent**
(m/w)



Zwar haben zumindest alle Führerscheinbesitzer eine Grundausbildung in erster Hilfe, und sollten im Notfall richtig reagieren können. Dass aber zur Arbeit eines Rettungsassistenten viel mehr gehört, als stabile Seitenlage und Mund-zu-Mund-Beatmung, lernen gerade Ole, Laura und Christian in ihrer Ausbildung an der Staatlich Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales Mühlhausen. „Als angehende Rettungsassistenten sind wir für ein Jahr hier an der Schule und absolvieren dann das praktische Anerkennungsjahr. Zunächst bekommen wir die Theorie vermittelt, die wir später bei den Rettungseinsätzen brauchen“, erklärt Laura. Die drei lernen, wie der menschliche Körper funktioniert und welche Störungen und Krankheitsbilder es gibt. Denn die Diagnostik, also das Erkennen und Zuordnen der Symptome, ist später eine ihrer wichtigsten Aufgaben. „Unsere Lehrer sind selbst im Rettungsdienst aktiv, und können deshalb einen recht guten Eindruck vom Beruf vermitteln.“ Dazu gibt es einmal in der Woche einen Praxistag, an dem Fallbeispiele die Lerninhalte veranschaulichen.

„Außerdem müssen wir während des ersten Ausbildungsjahres 160 Praxisstunden nachweisen“, weiß Ole. So lernen die Schüler die Arbeit in einer Notaufnahme, einer Rettungsleitstelle oder auch auf dem Rettungswagen kennen. Dort dürfen sie dann auch schon einfachere Tätigkeiten wie Atemwege absaugen, das Entfernen von Fremdkörpern aus der Luftröhre, Zugänge legen oder Abhören ausführen. „Da merkt man, was wirklich hinter dieser Arbeit steckt. Wie das zum Beispiel ist, mit kranken und verletzten Menschen umzugehen und in einer Extremsituation schnell und richtig reagieren zu müs-

sen“, erzählt Ole. Und Christian bestätigt: „Gerade, wenn man dann zum ersten Mal wirklich bei einem Notfall dabei ist, kommen sehr viele Eindrücke auf einen zu. Man muss lernen, damit umzugehen und gegenüber den Betroffenen eine professionelle Distanz zu wahren, um ihnen bestmöglich helfen zu können.“

Die Rettungsassistenten sind nämlich nicht immer mit einem Notarzt unterwegs und tragen dann selbst die medizinische Verantwortung. Sie ergreifen lebensrettende Maßnahmen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung, versorgen Wunden und Brüche und bereiten alles für eine Übergabe an den Notarzt vor, wenn diese nötig ist. „Außerdem gehört der Krankentransport zu unseren Aufgaben. Man braucht für die Arbeit dabei nicht nur starke Nerven, sondern auch starke Arme. Man muss körperlich fit sein“, weiß Ole. Und Laura ergänzt: „Man weiß nie, was einen erwartet, wenn man zu einem Notfall gerufen wird, und das ist auch für uns Helfer manchmal nicht ganz ungefährlich. Wir bekommen deshalb während der Ausbildung zum Beispiel auch Selbstverteidigungskurse oder Fahrsicherheitstrainings angeboten.“ Außerdem steht den Schülern immer ein Ansprechpartner – ob Lehrer, Praktikumsbetreuer oder Fachbereichsleiter – zur Seite, der bei Sorgen und Problemen weiterhilft. „Es ist eben kein alltäglicher Job. Jeder Tag ist anders. Und allein die Schichtarbeit an sich kann schon sehr anstrengend sein, manchmal ist man bis zu 24 Stunden im Dienst“, sagt Ole. „Aber so nervenaufreibend es manchmal sein kann, mit dem Gefühl, helfen zu können, bekommt man eine schöne Belohnung.“ (mü) ■



Berufsfachschule für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten (staatl. anerkannt)

„Tag der offenen Tür“
02.03.2013

Berufsausbildung 2013 / 2014

Vollzeitausbildung zum/ zur Rettungsassistenten/-in
(2-jährige Ausbildung)



1. Jahr: 01.09.2013 - 31.08.2014
(Schulgeld 1.100,- EUR inkl. Prüfung)
2. Jahr: Jahrespraktikum Lehrrettungswache

Verkürzte Rettungsassistentenausbildung
(für Rettungsassistenten und Krankenpflegepersonal)

Termine:
25.07.13 - 12.02.14; 09.12.13 - 24.06.14; 17.02.14 - 29.08.14
Lehrgangsgebühr: 1.040,- EUR inkl. Prüfung

Rettungsassistentenausbildung

Zugangsvoraussetzungen: Vollendung des 17. Lebensjahres
Termine:
09.04.13 - 12.07.13; 15.10.13 - 31.01.14; 18.02.14 - 06.06.14
Lehrgangsgebühr: 830,- EUR inkl. Prüfung

Was bieten wir?

- Modernste Unterrichtsmethoden und -mittel
- Individuelle Lernkonzepte
- Zukunftsorientierung
- E-learning Konzepte
- 20-jährige Erfahrung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Besuchen Sie uns an unserem „Tag der offenen Tür“. Gerne zeigen wir Ihnen wie die Ausbildung gestaltet ist und was den Beruf so besonders macht.

Das **Berufsbild Rettungsassistent** eignet sich auch besonders gut zur Vorbereitung auf das Medizinstudium.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:



Deutsche Angestellten-Akademie Meiningen
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales
Dammstraße 28
98617 Meiningen
e-mail: info.meiningen@daa.de
Web: www.daa-meiningen.de



Unterkunftsmöglichkeiten in der Schule ab 12,- EUR/ Übernachtung

Info 0 36 93 / 47 10 05



Bildungswerk für Gesundheitsberufe e. V. Erfurt

Berufe mit Zukunft „Berufsausbildung im Gesundheitswesen“

Unsere Ausbildungsberufe:

Physiotherapeut/-in (3 Jahre/verkürzt 18 Monate)
Masseur/ medizinischer Bademeister/-in (2 Jahre)
Pharmazeutisch-technischer Assistent/-in PTA (2½ Jahre)
MTA für den Operationsdienst (3 Jahre)
Altenpfleger/-in (3 Jahre)
Altenpflegehelfer/-in (1 Jahr)

Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Gesprächstermin.
Wir stellen Ihnen bei uns unsere Schule und die gewünschte Ausbildung vor.

Anschrift: Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V.
Friedrich- Engels- Straße 56
99086 Erfurt

Ansprechpartnerin: Frau Wisser

Telefon: **0361 - 7 31 35 37**

E-Mail: **kontakt@bw-gesundheitsberufe.de**

Internet: www.bw-gesundheitsberufe.de
Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen für die Berufe und über unsere Schule finden Sie im Internet.



Ausbildung mit Perspektive!

Sie haben die Schule erfolgreich beendet.
Wir bieten Ausbildungsmöglichkeiten zum:

- **Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**
- **Fachlagerist**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für Fragen und Zugangsvoraussetzungen wenden Sie sich bitte an:

Herrn Thomas Rödiger
Tel: +49 (0) 3641 2918-68

advanced
logistics

Kontinent Spedition GmbH, Göschwitzer Straße 34, D-07745 Jena
Tel: +49 (0) 3641 29 18-0 / Fax: +49 (0) 3641 29 18-15 / Mail: info@kontinent-spedition.de

Du stehst im Supermarkt vorm Süßwarenregal. Neben dir wirft sich ein schreiendes Kleinkind auf den Boden: „Mama, ich will Schokolade!“ Eine peinlich berührte junge Frau hockt sich dazu, versucht es erst mit gut zureden, dann mit drohen und schiebt schließlich ihren Wagen einfach einen Gang weiter. Ist das richtige Erziehung? Gar nicht so einfach zu beantworten. Erziehung scheint eine Wissenschaft zu sein.

Eine Frage der Erziehung?



Studium
Erziehungswissenschaft

An der Uni Erfurt füllt man damit gleich einen kompletten Studiengang. Aber bitte nicht falsch verstehen: In den sechs Semestern des B.A.-Studiiums geht es nicht in erster Linie darum, die bockigen Kleinkinder vom Supermarktboden zu kriegen. So beschäftigt man sich mit Fragestellungen, Erkenntnissen und Arbeitsweisen rund um Erziehungsprozesse und Sozialisation. Du lernst Formen und Verfahren der Einflussnahme auf Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennen und wirst befähigt, Voraussetzungen und Folgen pädagogischer Maßnahmen und Prozesse zu beurteilen sowie diagnostische Instrumente zur Analyse und Gestaltung von Beratungs- und Fördermaßnahmen einzusetzen.

Dazu lernst du zunächst, welche Erziehungs- und Bildungstheorien es gibt, wie und wo sie entstanden sind und wie sie sich weiterentwickelt haben; wie das Bildungswesen aufgebaut ist und mit welchen Methoden man erziehungswissenschaftlich forschen kann. Studentin Katrin erklärt: „In der Erziehungswissenschaft kommen verschiedene Fächer zusammen, man muss, gerade wenn es um Forschung geht, auch gut mit Mathe umgehen können und viel logisches Denken mitbringen.“ Dazu sei inzwischen auch die Arbeit am Computer und die elektronische Datenverarbeitung sehr wichtig, da die neuen Medien eine immer größere Rolle, etwa auch in der Thematik: Lehren und Lernen, spielen würden.

An der Uni Erfurt ist das Studium modular aufgebaut und besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen. Diese werden den Handlungsfeldern Beruf-

liche Bildung, Kinder- und Jugendmedien, Sonderpädagogik, Sozialpädagogik sowie Weiter- und Erwachsenenbildung zugeordnet und beinhalten jeweils die spezifischen Theorien, Methoden und Anwendungsbezüge. So warten beispielsweise Themen wie Alphabetisierung im Erwachsenenalter, Entwicklungspsychologie, Lehren und Lernen mit neuen Medien und psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens auf dich. Zusätzlich gibt es ein freies erziehungswissenschaftliches Modul, das Themen wie Musik, Sportwissenschaft und mehr beinhaltet.

Im letzten Semester stehen dann das Forschungskolloquium oder ein erziehungswissenschaftliches Praktikum und ein Bachelor-Projekt an. Hast du deinen B.A.-Abschluss geschafft, kannst du ins Berufsleben starten. Gefragt bist du für außerschulische Bildungs- und Erziehungsarbeit, berufliche und betriebliche Bildung, Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Außerdem kannst du natürlich noch etwas für deinen eigenen Bildung tun, und ein Masterstudiengang anschließen.

Die Erziehungswissenschaft ist ein sehr gefragter Studiengang. Daher angepasst: Sowohl für die Haupt- als auch für die Nebens Studienrichtung steht nur eine begrenzte Anzahl von Studienplätzen zur Verfügung. Die Bewerbung für das universitätsinterne Zulassungsverfahren ist von 1. Juni bis 15. Juli möglich. (mü) ■



www.uni-erfurt.de

Zweimal im Jahr ist in Berlin die Mode los. Etablierte Designer, vielversprechende Nachwuchstalente und faszinierte Fashionvictims machen sich zur Fashion Week auf, in der Hauptstadt die Bühnen der Textilindustrie zu erobern und zwischen Sehen und Gesehenwerden die neusten Trends von Abendkleid bis Zebraprint zu präsentieren. Zum inzwischen schon dritten Mal dabei war diesmal Jungdesignerin Jeannette Schlenzig. Mit ihrem Modellabel „Loliya“ zieht die Jenaerin nicht nur die Ostthüringer gut an, sondern allmählich auch in die weite Modewelt hinaus.

Fashion in Berlin

Unter dem Motto „der rote Dior“ zog die Landesvertretung Sachsen Anhalt auf die Laufstege der Fashion Week. Absolventen und Studenten der Schule für Mode und Design Magdeburg konnten in diesem Rahmen ihr Können beweisen und vor geladenen Gästen in einer VIP-Veranstaltung ihre Kreationen zum Thema Mode der 50er und 60er Jahre präsentieren.

Für Jeannette, die vor zwei Jahren ihre Ausbildung in Magdeburg beendete, ein echter Glücksgriff: „Ich versuche immer, die Kollektion für die Fashion Week mit meiner ‚normalen‘ zu verbinden. Ich hatte für meine Winterkollektion die Idee, an Wintermänteln zu arbeiten. Die sollten weit ausgestellt sein, große Kapuzen haben und bis übers Knie reichen. Das passte dann auch perfekt zum Motto der Fashion Week.“

Ihren „Winterzauber“ brachte Jeannette zu Beginn und dann noch einmal zum Ende der Show der Modeschule auf die Bühne. „Das war eine ganze Menge Arbeit; mit der fertigen Kollektion ist es nicht getan.“ So mussten Models gebucht, das Stylingteam organisiert und Abläufe geplant werden. „Man muss alles im Auge haben, aber am Ende hat es super funktioniert. Wir hatten zum ersten Mal auch ein Kindermodell dabei und waren sehr gespannt, ob das alles funktioniert, aber auch da gab es keine Probleme. Auch die Resonanz war super, ich werde immer noch darauf angesprochen“, freut sie sich.

Für das nächste Jahr plant sie zum ersten Mal eine eigene Show. „Ich hab in Berlin einige Kontakte knüpfen können und arbeite mit einer Eventagentur zusammen. Das wird sehr spannend. Jetzt geht es aber erstmal an meine Frühjahrskollektion, schließlich ist der Winter bald vorbei.“ (mü) ■



Dein Weg zum Erfolg

Werde Azubi in einem der erfolgreichsten Tagungshotels Deutschlands

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Dich, wenn Du Freude am Umgang mit Menschen hast und gern Gastgeber bist. Wir bilden in sechs zukunftsorientierten Dienstleistungsberufen aus:

- **Hotelfachmann/-frau**
- **Hotelfachmann/-frau**
- **Kosmetikerin**
- **Koch/Köchin**
- **Restaurantfachmann/-frau**
- **Sport- und Fitnesskaufman/-frau**

Uns ist es besonders wichtig, dass die Auszubildenden von Beginn an fester Bestandteil unseres Teams sind, welches wir liebevoll »Bio-Seehotel-Familie« nennen. Eine Ausbildung im Bio-Seehotel Zeulenroda ist eine Schule fürs Leben, die begeistert und Werte vermittelt. Sie verspricht hohe Qualität, große Vielfalt, jede Menge Abwechslung und ein herzliches Team.



BioSeehotel
ZEULENRODA



Wir freuen uns auf Deine schriftliche Bewerbung:
bewerbung@bio-seehotel-zeulenroda.de
Telefon +49 (0) 3 66 28 / 98-171

Bio-Seehotel Zeulenroda – Bauerfeindallee 1
07937 Zeulenroda-Triebes
www.bio-seehotel-zeulenroda.de



klimateutral – biozertifiziert – nachhaltig – ausgezeichnet

Unsere Ausbildung ist ausgezeichnet – wie unsere Produkte!

hochwertig

zukunftsweisend

überzeugend

bewährt



Wir bieten folgende Ausbildungs- und BA-Studienplätze an:

- Industriekaufmann/-frau
- Mechatroniker/-in
- Produktionsmechaniker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in
Kunststoff-/Kautschuktechnik
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
 - * Schwerpunkt Textiltechnik
 - * Schwerpunkt Textilveredlung
- Modenäher/-in
- Textillaborant/-in
- BA-Studium Industrie
- BA-Studium Technische Informatik
- BA-Studium Elektro- /Automatisierungstechnik
- BA-Studium Kunststofftechnik
- BA-Studium Produktionstechnik

Nähere Informationen zu den attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten und BA-Studiengängen bei der Bauerfeind AG erhalten Sie unter: www.bauerfeind.com/karriere

Oder wenden Sie sich direkt an:
Bauerfeind AG · Frau Heike Stojanek
Triebeser Straße 16 · 07937 Zeulenroda-Triebes
Tel. 036628-66 1331 · E-Mail: bewerbung@bauerfeind.com

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bewegung erleben: www.bauerfeind.com



Ausbildung bei Bauerfeind

Junge Menschen bilden eine wichtige Basis für die Zukunft unseres Unternehmens, einem der größten Arbeitgeber Ostthüringens. Durch ihren Einsatz und ihre Ideen tragen sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Deshalb legen wir viel Wert auf die Vermittlung umfangreichen Wissens und eine intensive Betreuung während der Ausbildung.

MODENÄHER/-IN



Jessica Franke

Auszubildende zur Modenäherin

1. Lehrjahr

Während Ihrer zweijährigen Ausbildung zum Modenäher bzw. zur Modenäherin bei Bauerfeind erwerben Sie alle Kenntnisse zur Fertigung unserer medizinischen Kompressionsstrümpfe und Bandagen. Mit Hilfe unserer modernen Spezialnähmaschinen sorgen Sie dafür, dass aus den einzelnen, unterschiedlichen Textilteilen ein fertiges medizinisches Produkt entsteht – wie z. B. unsere Kniebandage GenuTrain. Auch das Schweißen der Gestrickeile und das Stanzen und Zuschneiden verschiedener Materialien gehören zu Ihrem Aufgabenbereich. Ebenso führen Sie regelmäßig Qualitätsprüfungen durch. Zudem erhalten Sie das nötige Wissen, um die von Ihnen bedienten Maschinen fachgerecht zu pflegen und, falls doch einmal Störungen auftreten, diese rasch zu beseitigen.

Als Modenäher/-in in unserem Produktionsbereich tragen Sie jeden Tag aufs Neue ganz unmittelbar zum Erfolg der Firma bei. Die vielfältigen Fertigkeiten, die Sie während Ihrer zweijährigen Ausbildung am Standort in Zeulenroda erwerben, werden durch fundierten theoretischen Unterricht an der Berufsschule in Plauen ergänzt.

MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER/-IN



Sindy Riemenschneider

Auszubildende zur Maschinen- und Anlagenführerin (Textiltechnik)

1. Lehrjahr

Als Maschinen- und Anlagenführer/-in bedienen Sie unsere hochentwickelten Maschinen und sind damit direkt für die Erstellung unserer Produkte verantwortlich. Während Ihrer zweijährigen Ausbildung lernen Sie den gesamten Fertigungsprozess kennen. Neben der Bedienung unserer komplexen Anlagen führen Sie Vor- und Endkontrollen der produzierten Maschenwaren durch und sichern damit deren gleichbleibend hohe Qualität.

Die praktische Arbeit am Standort Zeulenroda wird durch eine theoretische Ausbildung an der Berufsschule Plauen ergänzt.

Die Ausbildung zum/r Maschinen- und Anlagenführer/-in bieten wir in zwei Vertiefungsrichtungen an:

- Maschinen- und Anlagenführer/-in (Textiltechnik)
(Schwerpunkt: Bedienung von Strick- und Umspinnmaschinen)
- Maschinen- und Anlagenführer/-in (Textilveredlung)
(Schwerpunkt: Bedienung von Färbemaschinen)

Das Unternehmen

Die Bauerfeind AG ist einer der führenden Hersteller medizinischer Hilfsmittel wie Bandagen, Orthesen, Kompressionsstrümpfe und orthopädische Einlagen. Die hochwertigen Produkte „Made in Germany“ leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und sind bei den Qualitätspartnern im Sanitätsfachhandel erhältlich. Das mittelständische Familienunternehmen, 1929 in Zeulenroda / Thüringen gegründet, beschäftigt weltweit rund 2.000 Mitarbeiter und ist in über 20 Ländern mit Tochtergesellschaften vertreten.



Die HECATEC GmbH & Co. KG ist ein global operierendes, mittelständisches Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern in der Nähe von Gera. Wir befassen uns mit der Entwicklung und Verarbeitung von Vliesstoffen, Airlaid und Tissuepapier zu medizinischen und industriellen Einwegprodukten wie z. B. Krankenunterlagen, Putz- und Pflgetücher.

Bewerben Sie sich für eine Ausbildung in Ihrem Wunschberuf:

Fachinformatiker(in) Systemintegration
Anlagenführer(in)
Fachkraft für Lagerlogistik

Für den jeweiligen Ausbildungsberuf erwarten Sie zahlreiche interessante Aufgaben. Unsere technische Ausstattung ist hochwertig und auf dem neuesten Stand.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

HECATEC GmbH & Co. KG
 Herr Andre Zirkenbach
 Gewerbegebiet 4
 D - 07554 Pölzig
 Mail: ausbildungsplatz@hecatec.de
 Tel: 036695 / 322 - 66
 Fax: 036695 / 322 - 466



Die TEMCA GmbH ist ein solides mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Thüringen. Als namenhafte Handelseinrichtung betreuen wir seit zwei Jahrzehnten zahlreiche Kunden. Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir für das Ausbildungsjahr 2013

eine(n) Auszubildende(n) zur/zum Industriekaufrau/mann

Dich erwarten abwechslungsreiche Aufgaben in allen Abteilungen. Du arbeitest nicht nur im Ver- und Einkauf, der Personalabteilung oder im Rechnungswesen, sondern auch im Marketing, im Vertrieb und in der Produktion.

Was erwarten wir von Dir?

- einen guten Schulabschluss
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen und Abläufen
- zuverlässige, eigenverantwortliche Arbeitsweise

Du hast Interesse an dieser Ausbildung? Dann erwarten wir Deine aussagekräftige, vollständige Bewerbung per Mail oder Post an:

TEMCA GmbH | Gewerbegebiet 4 | 07554 Pölzig
Sven Handrick | sven.handrick@temca.eu | Tel.: 036695 322-0

> AUSBILDUNG > ERFOLG > PERSPEKTIVE



Die Rettenmeier-Gruppe ist als Hersteller von innovativen und umweltfreundlichen Massivholz-

produkten mit 6 Produktionsstandorten, 1.300 Mitarbeiter und einem Team von insgesamt 60 Auszubildenden eines der führenden Unternehmen der deutschen Säge- und Holzindustrie.

Standort Thüringen:

Für unseren thüringischen Standort der Gruppe, Rettenmeier Holzindustrie Hirschberg GmbH, suchen wir ab sofort, für das laufende und kommende Jahr, motivierte und engagierte Bewerber für folgende Ausbildungsberufe:

Industriekaufrau/-mann

Deine Qualifikation: Mind. mittlerer Bildungsabschluss, ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit, MS-Office, Flexibilität u. Leistungsbereitschaft

Industriemechaniker (m/w)

Deine Qualifikation: Guter Haupt- oder Realschulabschluss, handwerkliches Geschick u. ausgeprägtes techn. Verständnis, Flexibilität und Leistungsbereitschaft

Holzbearbeitungsmechaniker (m/w)

Deine Qualifikation: Guter Haupt- oder Realschulabschluss, handwerkliches Geschick u. ausgeprägtes techn. Verständnis, Flexibilität und Leistungsbereitschaft

Elektroniker (m/w)

Deine Qualifikation: Guter Haupt- oder Realschulabschluss, handwerkliches Geschick u. ausgeprägtes techn. Verständnis, Flexibilität und Leistungsbereitschaft

Was Dich erwartet:

Eine umfangreiche 3 bis 3,5 jährige Ausbildung im abwechslungsreichen Umfeld eines international agierenden mittelständischen Familienunternehmens. Bei den vielseitigen täglichen Aufgaben und Projekten in Deinem künftigen Verantwortungsbereich brauchst Du Ideen und Teamgeist! Wir bieten sowohl sehr gute Übernahmechancen als auch anschließende beruflich individuelle Entwicklungsperspektiven!

Interesse? Bitte sende Deine aussagekräftige Bewerbung an folgende Adresse:

Rettenmeier Holding AG · Leitung Personalwesen
 Frau Ilse Lindenmeier · Industriestr. 1 · 91634 Wilburgstetten
 Tel.: 09853 / 338 - 280 · Fax: 09853 / 338 - 103
 E-Mail: lindemeier.else@rettenmeier.com

Ohne Technik weder möglich noch denkbar: die moderne Medizin. Selbst wenn die eine oder andere Hebamme noch mit ihrem Pinar, dem traditionellen Hörrohr arbeitet, oder einige Krankenschwestern sich beim Puls messen lieber auf ihre alte Eieruhr verlassen – wenn es dann um Dinge wie EKGs und Röntgenapparate, Operationen oder auch Prothesen geht, ist die Medizintechnik gefragt.

Medizin im 21. Jahrhundert



An der Ernst-Abbe-Fachhochschule in Jena sieht man die Medizintechnik als Schnittstelle von Wissenschaft und Anwendung und bildet in einem sechssemestrigen Bachelor of Engineering-Studium den Nachwuchs auf diesem Gebiet aus. Im Mittelpunkt des Studiums stehen aus dem großen Bereich der wissenschaftlichen Biomedizintechnik die anwendungsnahe Medizintechnik mit naturwissenschaftlicher und physiologischer Wissensgrundlage; Mess-, Geräte- und Labortechnik, biomedizinische Informatik sowie Signal- und Systemanalyse. So sollst du lernen, Grundlagen und moderne Verfahren der medizintechnischen Ingenieurwissenschaft zu verstehen und aktiv anzuwenden.

Spätestens beim Blick auf den Lehrplan merkst du, dass du dabei um die Naturwissenschaften nicht herum kommst. In den ersten zwei Semestern geht es deshalb erst einmal darum, die Grundlagen in Physik, Biologie, Chemie, Elektrotechnik und Mathe aufzufrischen und auszubauen. „Das ist wirklich nicht ohne. Man muss schon Interesse dafür mitbringen, sonst verliert man sehr schnell die Lust und auch den Anschluss“, erzählt FH-Studentin Jadwiga. „Ohne die Grundlage kommt man in den höheren Semestern nicht weiter, aber mit ein bisschen Ehrgeiz und Motivation ist es trotz des Umfangs gut zu schaffen.“ Man könne auch Lerngruppen bilden, „weil es einen festen Stundenplan gibt und man so immer die selben Seminare und Vorlesungen besucht wie seine Kommilitonen.“ Ab dem dritten Semester wird es dann zunehmend fachspezifischer. Das heißt, es kommen Fächer wie biomedizinische Technik, medizinische Elektrotechnik und Laboranalysetechnik auf dich zu. Mit dem Wahlpflichtmodul ab dem fünften Semester kannst du dann die Themen-

gebiete vertiefen, die für dich später beruflich interessant sind. Aufgelockert wird die Theorie durch jede Menge Praxisstunden und Praktika. So lernst du die Technik und Geräte nicht nur theoretisch kennen, sondern kannst dir auch einen Einblick in die direkte Anwendung verschaffen, auf der Röntgenstation eines Krankenhauses zum Beispiel. „Außerdem probieren wir die ungefährlichen Geräte auch an uns selbst aus“, so Jadwiga. „Wir messen uns gegenseitig den Blutdruck, das Atemvolumen oder den Augeninnendruck, um ein Gefühl für die Funktionsweisen der jeweiligen Technik zu bekommen.“ Das letzte Studiensemester beinhaltet ein Praxismodul. Dabei wirst du unter Anleitung eine ingenieurtechnische Aufgabe aus der Berufspraxis bearbeiten, bevor du im Anschluss daran und darauf aufbauend deine Bachelorarbeit anfertigst.

Nach deinem Abschluss mit dem Bachelor of Engineering in der Medizintechnik kannst du beispielsweise in der Forschung und Entwicklung arbeiten. Oder auch in Service, Wartung und Vertrieb in den Bereichen, in denen Medizintechnik in Form von Produkten, Geräten oder auch Ausstattungen angewendet wird, wie in Kliniken und Arztpraxen. Medizintechniker arbeiten darüber hinaus auch in Firmen, die Medizintechnik herstellen; dort warten dann auch Aufgaben in Planung und Produktion auf dich. Zudem kannst du in Prüf-, Überwachungs- und Normungsgremien eingesetzt werden. Auch gibt es die Möglichkeit, ein weiterführendes Masterstudium anzuschließen. Hierzu musst du allerdings ein Bewerbungsverfahren bestehen. (mü) ■



www.fh-jena.de

Ob Sitzbank, Bettkasten oder Tischplatte – damit aus einem Baum ein schickes Möbelstück wird, muss eben dieser nicht nur gefällt, sondern auch soweit verarbeitet werden, dass ihn die Industrie schnell und einfach als Rohstoff einsetzen kann. Und das geht natürlich am besten, wenn statt krummer Baumstämme unterschiedlichster Größe einheitliche Bretter, Furniere oder Holzlatten zur Verfügung stehen.

Von der Fichte zum Furnier

Holzbearbeitungsmechaniker verarbeiten den Rohstoff Holz zu Holzbauteilen oder Holzprodukten.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Interesse am Werkstoff Holz, technisches Verständnis, konzentriertes und genaues Arbeiten, gute Noten in Mathe, Bereitschaft zum Schichtdienst

Chancen: Je nach Fachrichtung arbeitest du in Sägeindustrie, Hobelindustrie, Holzwerkstoffindustrie oder Holzleimbauindustrie. In jedem Bereich können Techniker- oder Meisterausbildungen angeschlossen werden.

Holz-
bearbeitungs-
mechaniker
(m/w)



Und genau dafür sind die Holzbearbeitungsmechaniker zuständig. „Wir bringen das Holz in Form“, erzählt David, der vor zwei Jahren in diesem Beruf seinen Abschluss gemacht hat und seitdem beim holzverarbeitenden Unternehmen Rettenmeier arbeitet. „Anders, als man vielleicht denkt, haben wir nichts mit dem Tischlern oder Schnitzen oder Ähnlichem zu tun. Es geht weniger um ein Handwerk, sondern mehr um Arbeit mit Maschinen“, so der 21-Jährige weiter. Die Hauptaufgabe eines Holzbearbeitungsmechanikers ist es, den Rohstoff, wie zum Beispiel Fichtenholz für die Weiterverarbeitung bereitzustellen. Dazu gehört es, alle Arbeitsschritte – von der Anlieferung des Rundholzes, über die Qualitätssortierung und Klassifizierung der Stämme, dem Einschnitt an modernen Sägewerksmaschinen mit der anschließenden Sortierung und Holz Trocknung sowie der Weiterverarbeitung und Veredelung – zu beherrschen. David selbst ist jetzt direkt im Sägewerk beschäftigt. Er stapelt Seitenware (das, was am Rand abgesägt wird) und Bretter, sortiert sie nach Güteklassen und erfasst die Stückzahlmengen; das heißt zum Beispiel Barcodes einscannen, Stückzahlen eingeben und alles in speziellen Computerprogrammen dokumentieren. „Jeder kann auch später noch nachvollziehen, wer welches Holz geliefert hat und was damit passiert ist.“ Das ist eine Menge PC-Arbeit, aber auch die findet nicht im Büro, sondern mit direkt am Bedienplatz der jeweiligen Maschine statt.

„Klar, es ist schon sehr laut hier, aber wir tragen Gehörschutz und dann ist das kein Problem.“ Ansonsten sei die Arbeit hier nicht so körperlich anstrengend, wie die schweren Hölzer vermuten lassen. „Wir machen den größten

Teil mit Maschinen, mit Förderbändern und Staplern zum Beispiel. Es ist also wichtiger, solche Anlagen bedienen zu können, als schwere Lasten von Hand zu bewegen.“ Denn auch wenn Holz ein eher traditioneller Rohstoff ist, ist die Technik, die dafür eingesetzt wird, auf dem neuesten Stand. Das macht sich natürlich auch in der Bedienung bemerkbar. Wie David weiß, hat man deshalb auch mit Steuer- und Regelungstechnik zu tun: „Die Maschinen sind teilweise sehr komplex und manchmal braucht es etwas Zeit, bis man genau verstanden hat, wie alles zusammenspielt und funktioniert, gerade, wenn es so viele verschiedene Maschinen gibt.“ Geduld sei da sehr wichtig.

Natürlich sollte man auch Interesse am Werkstoff Holz mitbringen. Denn gerade in der Ausbildung wird sehr viel Wert auf umfassendes Hintergrundwissen gelegt. Man muss wissen, welche Holzarten es gibt, welche Eigenschaften sie haben, welche Holzinsekten und Schädlinge es gibt, welche Krankheiten und wie man sie erkennt. Und dann muss man natürlich auch alles wissen, was für die Verarbeitung wichtig ist. „Das ist eine ganze Menge Lernstoff“, erinnert sich David. Und vor allem sollte man nicht unterschätzen, wie wichtig Mathe in diesem Beruf ist. „Da hat man es mit vielen Formeln zu tun, aber mit ein bisschen Ehrgeiz ist das kein Problem. Man sollte nur vorher wissen, was einen erwartet.“ David hatte sich vor seiner Ausbildung bei einem Praktikum mit Beruf und Unternehmen vertraut gemacht. „Für mich war es genau das Richtige, und ist es immer noch. Ich möchte auf jeden Fall weiter in diesem Beruf arbeiten. Vielleicht mache ich in ein paar Jahren dann auch noch den Meister oder Techniker.“ (mü) ■




**Ausbildung zum/zur
Altenpfleger/-in**

Unser Angebot

- Ausbildung in Jena und Weimar
- Gehalt nach Tarifvertrag
- Fahrtkostenzuschuss ist möglich
- Übernahmegarantie nach der Ausbildung

Deine Karrierechancen


- Pflegedienstleitung / Wohnbereichsleitung
- Spezialist/-in für Wund-, Ernährungs-, Hygiene- und Qualitätsmanagement

Bewirb dich unter:

AWO Kreisverband Jena-Weimar e.V.
Soproner Straße 1b • 99427 Weimar
☎ 03643 24 99 650 • info@awo-jena-weimar.de



*Überraschungspaket!
für künftige Pflegezubeh
Schick uns deine Karte oder
besuch uns in Jena oder Weimar*



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.

**Berufsausbildung oder Praktikum
beim Roten Kreuz**

Krisenfester Job beim größten Wohlfahrtsverband

**Altenpflegerin / Altenpfleger
Köchin / Koch**

Bewerbung und Kontakt

DRK Kreisverband Weimar
Personalabteilung
Rollplatz 10
99423 Weimar

Ansprechpartner

Gabriele Kirchner
03643 8602256
kirchner@drk-weimar.de
www.drk-weimar.de

Nutze deine Chance und starte eine Ausbildung bei GARANT!



Die GARANT Türen und Zargen GmbH in Ichtershausen zählt als international etablierter Hersteller von hochwertigen Innentüren zu den führenden Türenherstellern Europas. GARANT beschäftigt rund 430 Mitarbeiter und vermarktet Innentüren über den Holz- und Baufachhandel.

Holzmechaniker/-in

Ausbildungsprofil:

- Ver- und Bearbeitung von Holz durch z. B. Sägen, Hobeln, Bohren
- Herstellung von Möbeln, Türen oder Bauelementen aus Holz, Holzwerkstoffen und sonstigen Werkstoffen
- Beschäftigung in einer industriellen Fertigung

Voraussetzungen:

- guter Haupt-/Realschulabschluss
- Freude an praktischen Arbeiten, handwerkliche Begabung
- Interesse am Werkstoff Holz

Wir bieten Ihnen:

- 3-jährige umfangreiche, interessante Ausbildung
- gute Übernahmekancen
- berufspraktische Ausbildung im Hause GARANT in den Fachrichtungen Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen, schulische Ausbildung an der Walter-Gropius-Schule in Erfurt
- breites Aufgabenfeld: manuelle Fertigung, Kundenbesuche und Ausstellungsaufbau auf Messen, Maschinenlehrgänge, Musterstückfertigung usw.

GARANT Türen und Zargen GmbH
Garantstraße 1, Gewerbepark Thörey
99334 Ichtershausen

GARANT
Türen für Ihr Zuhause

Frau Lisa Einicke
T 036202/91-111
E lisa.einicke@garant.de

Ein Unternehmen der **LOOSER Gruppe**

Wäre das nicht ein Traum: Du sitzt in deinem selbst gebauten Holzhaus, im Esszimmer lodert das Kaminfeuer und aus deinem Wintergarten beobachtest du, wie sich langsam der Boden mit Schneeflocken bedeckt. Franziska (22), kann sich das sehr gut vorstellen. Holz spielt eine entscheidende Rolle in ihrem Leben. Zurzeit absolviert sie das dritte Lehrjahr als Tischlerin bei der Firma Hantschel in Saalfeld. Franziska hat das Hobby zum Beruf gemacht. Für WiYou berichtet sie, was das Handwerk alles für dich bereit hält und wie man Holzhäuser in drei Tagen baut.

Wo gehobelt wird, fallen Späne

Tischler bauen Schränke, Tische, Sitzmöbel, Fenster oder Türen. Sie gehen auf individuelle Kundenwünsche ein und produzieren meist Einzelanfertigungen.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Hauptschulabschluss, handwerkliches Geschick und gutes räumliches Vorstellungsvermögen – Händchen und Köpfchen ist gefragt.

Chancen: Weiterbildung zum Meister, weiterführende Lehrgänge oder mit entsprechender Qualifikation ein Studium möglich.

Tischler
(m/w)



Alles fing schon früh im Elternhaus an. Franziskas Vater ist Tischlermeister und hat eine eigene Firma. „Da ist man ‚positiv‘ geprägt“, meint Franziska. So begann sie in der Werkstatt des Vaters aus Holz Möbel für ihr Puppenhaus zu basteln. „Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt“, erzählt sie weiter. Sie war so begeistert, dass schon früh in ihrer Berufsorientierungsphase klar war, wo der Weg hinführen wird. Doch die Tischlerlehre wollte sie dann doch nicht bei ihrem Vater beginnen. Zu Hause solle man lieber nicht lernen, meint sie. Nach drei Bewerbungen fand Franziska ihr Glück bei der Tischlerei Hantschel.

Während ihrer Ausbildung bringt sie vorwiegend Holz in die gewünschten Formen – für Möbel, Fenster, Türen oder Treppen. Es werden aber auch Kunststoffe, Glas, Metall oder Sandstein verarbeitet. „Für Holz-Aluminium-Fenster zum Beispiel wird erst der Holzrahmen gebaut, dann das Glas eingesetzt, die Beschläge montiert und später wird von uns der Aluminiumrahmen dazu gefertigt“, verrät uns Franziska. Die größte Herausforderung sei es, Kundenwünsche nach deren Vorstellungen umzusetzen und selbst kreativ daran beteiligt zu sein. Da ist gutes räumliches Vorstellungsvermögen und handwerkliches Geschick gefragt. „Zu meinen täglichen Aufgaben zählt es, die Zeichnungen vom Kunden umzusetzen und dabei Längenmaße oder auch Flächen einzuhalten“, meint Franziska. Außerdem sei es wichtig, körperlich fit zu sein und gut im Team zu arbeiten, erzählt sie weiter.

Für die dreijährige Ausbildung brauchst du mindestens einen Hauptschulabschluss. Die theoretischen Kenntnisse vermittelt die Berufsschule. Anfangs

besuchst du auch verschiedene Lehrgänge. Hier lernst du einzelne Werkzeuge genauer kennen. Es wird gehobelt, feingesägt, geschraubt und geschliffen. Später bekommst du auch kleinere Bauprojekte. „In der Berufsschule haben wir schon tolle Dinge gebaut, wie zum Beispiel einen CD-Ständer, Schlüsselkästen oder Höckerchen“, lässt uns Franziska wissen. Aber auch Mathematik ist gefragt. Neben Geometrie berechnest du auch Wärmeveränderungen, Holzschwindmaße oder Holzverschnitte. Im Laufe der Ausbildung erhältst du einen Maschinenschein und verschiedene Arbeitsschutzbelehrungen, die dich zum Arbeiten an den einzelnen Maschinen berechtigen. Franziska arbeitet schon an ihrem Gesellenstück für die praktische Abschlussprüfung. Ein Sideboard. „Das ist eine Kommode aus Edelholz“, erklärt sie uns. Nach ihrer Ausbildung möchte Franziska die Meisterschule besuchen, um den Familienbetrieb übernehmen zu können. Neben dem Meister stehen mehrere Wege offen. Mit entsprechender Qualifikation kannst du ein Studium absolvieren, beispielsweise für Holztechnik oder Architektur, oder Lehrgänge besuchen.

Und wie baut man ein Holzhaus in drei Tagen? „Kein Problem“, meint Franziska. Sie hat in ihrer Ausbildung schon viele Baustellen kennengelernt und fährt bereits mit raus, um große Holzhäuser zu bauen. „Da ist Teamarbeit gefragt, jeder Arbeitsbereich bekommt die vorgefertigten Teile und Stück für Stück entsteht ein massives Holzhaus“, erzählt sie begeistert. Franziska ist leidenschaftliche Tischlerin und hat ihren Traumberuf gefunden. Sie empfiehlt jedoch immer ein Praktikum, um herauszufinden, ob man den körperlichen und handwerklichen Anforderungen gewachsen ist. (en) ■

Die Papierindustrie in Deutschland zählt meist nicht zu den hippesten Branchen. Und das zu Unrecht. Ist sie doch europaweit die Nummer 1 und weltweit an vierter Stelle hinter den USA, China und Japan. In der Jahresproduktion bringen es 42.000 Mitarbeiter an 180 Produktionsstätten in Deutschland auf stolze 23 Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe und setzen damit rund 15 Milliarden Euro um. Dank fortschreitender Technologie wird dabei immer stärker auch auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz geachtet.

Wir machen Karton



Zum Beispiel in der Kartonfabrik Porstendorf bei Jena. Dort werden jeden Tag acht LKW-Ladungen Altpapier angeliefert und zu Graukarton weiterverarbeitet. Dieser ist dann natürlich auch wieder zu 100 Prozent recyclebar – denn Umweltschutz wird im Unternehmen groß geschrieben. Wie aber wird nun aus tonnenweise Altpapier ein schicker neuer Karton?

Das erklären am besten Porstendorfs Papiertechnologen, denn das ist genau ihr Einsatzgebiet: Jeden Tag fahren große LKW auf das Gelände und sorgen dafür, dass das Altpapierlager immer gut gefüllt ist. Von dort aus transportiert ein Förderband den Rohstoff in die große Produktionshalle. Dort heißt es dann erstmal sortieren. Denn ob Verpackungsband, Folie oder Heftklammern, im Altpapier versteckt sich jede Menge Zusatz, der im fertigen Karton nichts zu suchen hat. Damit nicht jeder Schnipsel in mühevoller Kleinarbeit herausgesammelt werden muss, wird das gesamte Papier in einen großen Trichter, den sogenannten Pulper gekippt, dort mit warmem Wasser vermischt und durchmengt, so dass alle Fremdkörper herausgewaschen werden können. Das Wasserpapiergemisch wird dann immer wieder gereinigt, bis am Ende nur noch brauchbare Papier-

fasern übrig bleiben, die machen von einer Tonne Altpapier übrigens nur 86 Prozent aus. Die ausgespülten Bestandteile werden gesammelt, sortiert und umweltgerecht entsorgt. Nachdem das Altpapier ein wertvoller Rohstoff geworden ist, wird in der Nasspartie auf einem Endlosband der Rohkarton geformt. In den weiteren Prozessschritten wird der Karton durch Pressen und Erhitzen getrocknet. Dabei wird auch festgelegt, wie die Oberfläche des Kartons beschaffen sein soll: glatt, rau oder auch imprägniert. Anschließend kann der Karton nach Kundenwunsch bedruckt werden. Im Querschneider wird der Karton auf die bestellte Formatgröße geschnitten, auf Paletten gestapelt und im Lager abgestellt. Von dort aus werden so dann bis zu 1.000 Tonnen Karton pro Woche weltweit ausgeliefert.

Der fertige Graukarton wird später zum Beispiel als Zwischenlage beim Transport von Getränkedosen, als Verpackungsmaterial oder auch als Buchrücken verwendet. Der Papiertechnologe ist ein vielseitiger Spezialist, welcher am gesamten Produktionsprozess beteiligt ist. In einem Team sorgt er nicht nur für den reibungslosen Produktionsablauf, sondern auch für die Wartung und Instandsetzung der Maschinen.

Bewirb dich um eine Ausbildungsstelle:

**Papiertechnologe · Elektroniker für Betriebstechnik
Industriemechaniker · Fachkraft für Lagerlogistik**

Was erwartet dich als Azubi in der Kartonfabrik Porstendorf?

Beim mittelständischen Unternehmen mit Zertifikat für Nachwuchsförderung genießt die innerbetriebliche Ausbildung von jungen und engagierten Menschen einen hohen Stellenwert und bietet dir eine zukunftsfähige, moderne Ausbildung, die dir sehr gute Berufsaussichten hier in Porstendorf, sowie in den anderen 179 deutschen Unternehmen der Branche sichert! Als Azubi lernst du alle Arbeitsbereiche kennen und wirst in den gesamten Produktionsablauf mit eingebunden, so dass du von Anfang an Verantwortung trägst und zeigen darfst, was du kannst. Kommst du mal nicht weiter, ist aber jeder Zeit ein erfahrener Kollege zur Stelle und hilft dir weiter. Während deiner Ausbildung wirst du durch ein auf dich abgestimmtes Azubi-Betreuungsprogramm unterstützt. Bus- und Bahnhofstestelle nahe dem Werksgelände bieten eine optimale Verkehrsanbindung.

Am besten schaust du dir die Fabrik bei einem Praktikum selbst einmal an, oder sammelst bei einem Ferienjob nicht nur praktische Erfahrungen vor Ort, sondern gleich noch ein paar Euro Taschengeld!

Bei Interesse melde dich einfach telefonisch unter:

036427/874100 oder per eMail: frank.tilch@kartonfabrik.de

Kurz hinter Gotha, im kleinen Örtchen Sonneborn sorgen rund 500 fleißige Menschen in einem modernen Maschinenpark dafür, dass man weltweit den Durchblick hat, und zwar im wörtlichen Sinn, denn hier, auf den 170.000 Quadratmetern der „SIG Sonneborn Bauzubehör Industriegesellschaft mbH“ werden hochwertige VELUX Dachflächenfenster hergestellt. Als deutsche Produktionsgesellschaft der VELUX Gruppe hat man sich dabei übrigens einen hervorragenden Namen gemacht, indem man mit beispielhafter Fertigungstechnologie, hoher Produktivität und stetiger Qualitätssteigerung langfristigen Erfolg sichert und so zu einem echten Marktführer geworden ist.

„Wir sorgen für Durchblick“

Bis so ein echtes VELUX Fenster aber überhaupt auf den Markt gebracht werden kann, muss es natürlich gebaut werden. Und dazu bedarf es vieler verschiedener Arbeitsschritte und damit auch einiger Abteilungen und Durchläufe im Unternehmen.

Am Anfang steht der Auftrag eines Kunden, der meist über die zentrale Planung einläuft: Wer bestellt wie viele Fenster und wann müssen sie fertig sein? Das muss natürlich gut organisiert werden. Das Material, wie zum Beispiel Glas und Holz, wird so eingekauft, dass es pünktlich zur Produktion bereit steht, aber auch nicht zu lang im Lager liegt und dort wertvollen Platz besetzt. Und da sich ein Fenster nicht von allein zusammenbaut, muss man auch in der Produktion Bescheid wissen, wer wann welches Material bearbeiten und welche Maschine bedienen muss. Um diese organisatorischen Aufgaben kümmern sich bei VELUX die **Industriekaufleute**. Sie arbeiten in den Verwaltungsbereichen wie Einkauf und Beschaffung, Finanzbuchhaltung, Personalbüro aber auch in Bereichen wie Produktgrundlage, Qualitätsmanagement, Zentrallager oder Kundenmanagement, und auch im unternehmenseigenen Schulungszentrum vor Ort, und haben so einen vielseitigen und abwechslungsreichen Beruf mit Einblick in viele betriebswirtschaftliche Aufgaben und Abteilungen.

Nachdem die Aufträge bearbeitet und die Materialien zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, geht es schließlich daran, die VELUX Fenster zu fertigen.

Dabei wird im ersten der fünf Produktionsbereiche – der Holzabteilung – der Holzkern des Fensters durch die **Holzbearbeitungsmechaniker** hergestellt. Sie arbeiten an drei modernen Großanlagen: am Holzzuschnitt, an der Profilierung und an der Bohrmaschine und sorgen dafür, dass die Fenster in Form kommen. Dazu gehört unter anderem auch, das Holz zu beurteilen und zu sortieren, maschinelle Bearbeitungsvorgänge zu steuern und zu überwachen ebenso wie die Maschinen und Anlagen zu warten. Trotz der maschinellen Bearbeitung steht dabei zwar – besonders in der Ausbildung – der Werkstoff Holz mit allen seinen Eigenschaften im Vordergrund, dennoch ist hier eher das technische Verständnis als das handwerkliche Geschick gefragt.

Für den Holzkern selbst geht es dann weiter in die Schäumerei und die Lackierung. In diesen Abteilungen sind die **Maschinen- und Anlagenführer** tätig. Zunächst werden die Rahmen ausgeschäumt, bevor sie dann mit hochmodernen Spritzrobotern lackiert werden. Dann kommt das augenscheinlich wichtigste – was wäre ein Fenster schließlich ohne Glas. Die Abteilung dafür ist die Isolierglasproduktion. Die Isolierglasscheiben werden dort als große Jumbotafeln angeliefert und dann auf die benötigte Größe zugeschnitten, gehärtet und für den Einbau ins Fenster bereitgestellt.

Damit das Glas später nicht aus dem Rahmen fällt, müssen zum Schluss alle Einzelteile in der sogenannten Endmontage fachkundig zusammengebaut werden. Auch hier kommen wieder hochmoderne Roboter zum Einsatz. Sie legen

die Isolierglasscheiben in die Fensterrahmen ein, sodass die Mitarbeiter der Endmontage die VELUX Fenster fertig montieren können.

Über ein fahrerloses Transportsystem werden die Fenster dann in LKWs verladen und ins Zentrallager gefahren. Die **Maschinen- und Anlagenführer** sind dabei für das Bedienen und Rüsten der Maschinen verantwortlich. Sie überwachen die Produktionsabläufe und können kleinere Störungen selbst beheben, etwa selbst eine Schraube festdrehen oder ein Getriebe ölen. Und sie müssen sich auch um das „Drumherum“, wie Materialfluss und Dokumentation der Produktionsdaten kümmern, die Qualität im Blick haben und reagieren, wenn irgendwo Mängel oder Fehlermeldungen angezeigt werden.

Gibt es schwerwiegendere Probleme mit den Maschinen, benachrichtigen sie die **Industriemechaniker**. Sie sind in der Instandhaltung tätig und kümmern sich um den gesamten Maschinenpark. Sie richten Maschinen und Anlagen ein und prüfen ihre Funktionen, ermitteln Störungsursachen, bestellen passende Ersatzteile oder fertigen sie selbst an und führen Reparaturen aus. Ebenfalls in der Instandhaltung arbeiten die **Mechatroniker**. Sie warten, reparieren und optimieren die Industrieanlagen und kümmern sich um die moderne Steuerungstechnik. Ihr Aufgabengebiet umfasst sowohl mechanische als auch elektrische Arbeiten. Mittels moderner Informationstechnik können sie direkt vor Ort an den Maschinen nach den Fehlern suchen und sie beheben oder Schaltungen neu programmieren.

Zum Schluss wird das VELUX Fenster verpackt und im Zentrallager eingelagert, wo es auf seine Verladung wartet. Um hier alles zu organisieren, von der Einlagerung der Fenster über die Pläne zur Verladung bis hin zur Erstellung der Versandpapiere, bedarf es der **Fachkräfte für Lagerlogistik**. Die Allrounder in diesem Bereich stellen Lieferungen zusammen, verpacken Ware und erstellen Begleitpapiere wie Lieferscheine oder Zollerklärungen. Außerdem beladen sie die LKWs, bedienen Gabelstapler und sichern die Fracht.

„Das ist mehr Arbeit, als man denkt“, weiß der 23-jährige Markus Czekalla. Er hat bei VELUX die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik absolviert und findet: „Das ist ein wirklich spannender Beruf, gerade bei so einem großen Unternehmen wie VELUX. Hier wird so viel mit moderner Technik gearbeitet und jedes kleine Detail gehört zu einem großen System, das man am Laufen hält. Man trägt viel Verantwortung und muss konzentriert arbeiten, aber gerade das macht auch den Reiz aus.“ Außerdem mache es hier im Team auch einfach sehr viel Spaß. „Das Betriebsklima ist einfach toll. Man fühlt sich hier bei VELUX richtig gut aufgehoben. Man ist ein vollwertiges Mitglied in der Belegschaft, bekommt aber immer Hilfe und Unterstützung, wenn man mal nicht weiter weiß.“ Und das hat Markus so gut gefallen, dass er nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung auch weiter bei VELUX bleiben wollte. „Mir macht die Arbeit im Lager sehr viel Spaß, aber ich möchte mich noch ein wenig weiterentwickeln, deshalb habe ich im Oktober 2012 ein duales Studium im Bereich ‚Produktions- und Logistikmanagement‘ begonnen.“ Auch hier war VELUX gern bereit, das zu unterstützen und stellte sich als Praxispartner zur Verfügung. Nicht ganz uneigennützig, denn Dank dem wöchentlichen Wechsel zwischen Hochschule und Unternehmen steht Markus VELUX weiterhin als ausgebildete Fachkraft zur Verfügung. „Ich arbeite hier in dem Beruf, den ich gelernt hab, aber werde nach und nach auch in anderen Abteilungen wie beispielsweise der Finanzbuchhaltung eingesetzt.“ Und davon haben dann sowohl Markus als auch das Unternehmen etwas.



www.velux.de



Nachwuchs gesucht!

VELUX bildet aus:

- Industriekaufleute
- Fachkräfte für Lagerlogistik
- Holzbearbeitungsmechaniker
- Mechatroniker
- Industriemechaniker
- Maschinen- und Anlagenführer

VELUX bietet:

- Ausbildung mit hohem Qualitätsstandard und Perspektive
- qualifizierte Ausbilder
- Abwechslung
- Teamarbeit
- Flexibilität
- Zusatzqualifikationen

Lerne VELUX bei einem Praktikum kennen!

Ansprechpartnerin: Sabrina Schmidt

Telefon: 036254/ 74-200

eMail: sabrina.schmidt@velux.com

Am 6. April 2013 laden die Agentur für Arbeit Arnstadt, das Jobcenter Ilm-Kreis und die Stadt Arnstadt zum vierten Wirtschaftsfrühling in die Stadthalle Arnstadt ein. Von 10 bis 15 Uhr geht es um den Wirtschaftsraum Ilm-Kreis und das Gewerbegebiet „Erfurter Kreuz“ sowie die vielfältigen beruflichen Perspektiven in der Region.

4. Wirtschaftsfrühling Arnstadt am 6. April in der Stadthalle

Für **Jobsuchende, Real- und Hauptschüler, Abiturienten, Wechselwillige, Pendler, Akademiker, Arbeitgeber, und Familien** – der Wirtschaftsfrühling bietet freie Stellen, Ausbildungsplätze, Studienmöglichkeiten, Unternehmenspräsentationen, Bewerbungsgespräche, Vorträge und Beratung. Unternehmen der Maschinenbau- und Metallbranche, aus Handwerk, Industrie, Lebensmittel-, Gesundheits- und Pflegebranche sowie Logistik und Gastronomie stellen sich vor. Die Aussteller bringen zirka 600 Stellen für dieses Jahr mit. Dazu kommen 150 Ausbildungsplätze sowie Studienplätze für ein duales Studium.

Neu dabei sind in diesem Jahr auch **Unternehmen aus der Region Ilmenau sowie die Technische Universität Ilmenau**, die auch zu ihren Studienmöglichkeiten informiert. Erstmals bietet der Wirtschaftsfrühling Stellenangebote speziell für Akademiker, zumeist Ingenieure an. Über 150 Stellen für Hochqualifizierte sind in diesem Jahr von den ausstellenden Unternehmen zu besetzen. Neu dabei sind Glas- und Kunststoffhersteller wie die Technischen Glaswerke Ilmenau GmbH, Wiegand-Glas GmbH sowie weitere Unternehmen aus der Logistik (WLS Spedition GmbH), dem Pflegebereich (ASB Arnstadt) und der Produktion von Bauelementen (Hörmann KG Ichtershausen).

Viele Unternehmen nutzen den Wirtschaftsfrühling seit einigen Jahren zur **Bewerberrekrutierung**. So nehmen unter anderem Pro Seniore Residenz Arnstadt GmbH, Arnstadt Kristall GmbH und MDC Technology GmbH, IHI Charging Systems International Germany GmbH, Garant Türen und Zargen GmbH, Dachser GmbH & Co. KG, frischBack GmbH, N3 Engine Overhaul Services GmbH & Co. KG, Arnstädter Verzahnungstechnik GmbH, Vivisol Deutschland GmbH, Ilm-Kreis-Kliniken sowie Gelenkwellenwerk Stadtilm GmbH erneut teil.



Noch drei Tipps:

- Bewerber sollten sich gleich mit einer Bewerbungsmappe vorstellen.
- Erneut können Besucher den kostenfreien Shuttlebus nutzen: einfach am Zentrums-Parkplatz am Wollmarkt parken und in das Busshuttle zur Stadthalle einsteigen.
- Der Eintritt ist frei.

Wirtschaftsfrühling
Arnstadt

Messe für Berufe
und Perspektiven

06. April 2013
10.00 – 15.00 Uhr
Stadthalle Arnstadt

www.arnstadt.de





Are you auto-motivated? Welcome!

Der Continental-Konzern gehört mit einem Umsatz von 32,7 Mrd Euro im Jahr 2012 weltweit zu den führenden Automobilzulieferern und beschäftigt derzeit rund 170.000 Mitarbeiter in 46 Ländern.

Starten Sie jetzt Ihre Zukunft mit einer interessanten Berufsausbildung. Nach Ihrer Ausbildung stehen Ihnen die Stellenangebote im Unternehmen offen.

Continental bietet Ihnen zusätzlich:

- **Übernahmegarantie**
- **30 Tage Urlaub (incl. Urlaubsgeld)**
- **Jahresleistungsprämie**
- **Konzernerfolgsbeteiligung**
- **Betriebliche Altersvorsorge**



Für das Ausbildungsjahr 2013 suchen wir am Standort Waltershausen Azubis in folgenden Berufen:

- **Verfahrensmechaniker/ -in für Kunststoff- und Kautschuktechnik**
- **Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik/ Betriebstechnik**
- **Mechatroniker/-in**
- **Bachelor of Engineering - Kunststofftechnik**

**Infos und Bewerbung:
Phoenix Compounding Technology GmbH
Ausbildungszentrum
Eisenacher Landstr. 70
99880 Waltershausen
www.continental-ausbildung.de**

**Ansprechpartner:
Frau Kirstin Eikmeier
Telefon: 03622 633 232
Fax: 03622 633 264
e-mail:
Kirstin.eikmeier@comp.contitech.de**



Genug Theorie? Hier ist die Praxis!

Allied Vision Technologies ist ein sehr erfolgreicher mittelständischer Hersteller von digitalen Kameras für anspruchsvolle Applikationen im gesamten Bereich der „Vision Technologies“. Inzwischen tragen über 200 Mitarbeiter in Deutschland und an internationalen Standorten zum weiterhin schnellen Wachstum bei. In der Unternehmenszentrale in Stadtroda bieten wir jetzt für unsere langfristige Nachwuchssicherung je eine

Ausbildung zum/zur

Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Kennziffer: AB-EGS-WI

Voraussetzungen:

- Realschulabschluss, Abitur oder gleichwertiger Bildungsabschluss
- Gute Kenntnisse in Mathematik und in naturwissenschaftlichen Fächern
- Interesse an und Affinität zu Elektronik, Analog- und Digitaltechnik
- Spaß an handwerklichen Tätigkeiten

Ausbildungsbeginn: August 2013

Was wir bieten:

Wir geben Ihnen die Möglichkeit zu intensivem Lernen in einem erfolgreichen Unternehmen. Ihre Ausbildung organisieren und gestalten wir praxisorientiert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung – möglichst per E-Mail (Anlagen als ein PDF- oder Word-Dokument, max. 10 MB) – mit Angabe der Kennziffer, einer Begründung, warum Sie gern diese Ausbildung machen möchten, Lebenslauf und Kopien der letzten beiden Zeugnisse an:

ALLIED VISION TECHNOLOGIES GMBH · Personalabteilung · Taschenweg 2a · 07646 Stadtroda · Telefon: 036428 677-0
 career@alliedvisiontec.com · www.alliedvisiontec.com/campus

Industriekaufmann/-frau

Kennziffer: AB-IK-WI

Voraussetzungen:

- Realschulabschluss, Abitur oder gleichwertiger Bildungsabschluss
- Gute Kenntnisse in Deutsch, Englisch und Mathematik
- Schnelle Auffassungsgabe, Interesse an und Affinität zu kaufmännischen Zusammenhängen
- Spaß an der Arbeit mit dem Computer
- Freundliches Auftreten, Kontaktfreude und Teamfähigkeit



Bundesnachrichtendienst

Wir haben die Welt im Blick, Sie auch?

Sie sind motiviert und streben eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung im öffentlichen Dienst an? Dann könnte der Bundesnachrichtendienst (BND) für Sie die richtige Wahl sein!

Der Bundesnachrichtendienst ist der Auslandsnachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland. Im Auftrag der Bundesregierung gewinnt und analysiert der BND Informationen über das Ausland und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Bürger.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann ab ins Internet! Unter www.bundesnachrichtendienst.de (Karriere) finden Sie alle wichtigen Details zur Ausbildung, dem Anforderungsprofil sowie zur Bewerbung.

Wir bieten Bewerberinnen und Bewerbern folgende Ausbildungsmöglichkeiten

- Laufbahnausbildung im mittleren Dienst
- Laufbahnausbildung im gehobenen Dienst
- Duales Studium der „Technischen Informatik und Kommunikationstechnik“ (Bachelor of Engineering)
- Diplom-Studiengang „Verwaltungsinformatik“

geheim
 www.bundesnachrichtendienst.de
 einzigartig vielseitig

Vom 14. bis 16. Dezember fand im Thüringer Landtag der zweite Landesschülertag 2012 statt. Die Landesschülervertretung hatte alle Kreis- und Schulamtschülersprecher eingeladen, um mit ihnen die Probleme an Thüringer Schulen zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze zu finden. Und auch die Thüringer Politik nahm teil.

Jüngste Schülersprecherin aller Zeiten



So stellten sich **Christoph Matschie** (Thüringens Minister für Bildung Wissenschaft und Kultur) und die bildungspolitischen Sprecher der Parteien, Dirk Möller (Die Linke), Heinz Untermann (FDP) und Volker Emde (CDU), in einer Podiumsdiskussion den engagierten und auch kritischen Schülervertretern. Die Schüler bekamen die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen und Anliegen direkt an die Politik zu wenden und den Politikern wurde umgekehrt aus erster Hand über die Situation an den Thüringer Schulen berichtet. Einmal mehr wurde dabei deutlich, dass Bildungspolitik nur in Kooperation mit den Betroffenen erfolgreich sein kann. Minister Christoph Matschie sicherte deshalb zu, auch im kommenden Jahr an Veranstaltungen teilzunehmen, die den Austausch zwischen Politik und Schülern fördern.

Ein weiteres Highlight des Landesschülertages bescherten dann die Wahlergebnisse der **Landesschülervertretung**: Neben dem wiedergewählten Vorsitzenden Paul Muschiol zogen mit Dominic Heyne (12 Jahre) und Nele Aschoff (10 Jahre), gewählt als Vertreter für Gemeinschaftsschulen, die jüngsten jemals ernannten Landesschülervertreter in den Vorstand ein. Für beide ist diese Aufgabe natürlich eine große Herausforderung.

Die Landesschülervertretung führte außerdem ein neues System ein, um die **Kreisschülersprecher mehr an Entscheidungen zu beteiligen und eine breitere Meinungserfassung zu haben**. Jede Schülersprecherin und jeder Schülersprecher hatte die Möglichkeit, Anträge an den Landesschülertag zu formulieren, die anschließend im Plenum diskutiert wurden. In vielen spannenden Debatten wurde so nicht nur Demokratie gelebt, sondern auch ein großer Schritt in Richtung Basisdemokratie gemacht. Die dabei entstandenen Arbeitsthemen für die kommenden Jahre werden zum Beispiel der Umgang mit den neuen Medien, der Inklusion und der Fahrtkostenrückerstattung in der Oberstufe sein. Die Landesschülervertretung hofft auf eine weitere erfolgreiche Amtsperiode, in der viel Kommunikation mit der Basis, den Schülern und Schülerinnen, gepflegt wird. (em/mü) ■

WiYou hat Paul, den Vorsitzenden der Landesschülervertretung, gefragt, was er zum jüngsten Nachwuchs sagt und wie er die Chance der jungen sieht, sich zwischen den älteren Schülervertretern zu behaupten:

„Es ist niemals zu früh mit Schülervertretung anzufangen. Ob man dann die volle Aufgabenbreite schon wahrnehmen kann und soll ist ja eine ganz andere Frage. Unsere Jüngsten werden so gut es geht in jede Aufgabe und Entscheidung einbezogen. Jedoch gibt es auch immer wieder Dinge, die nicht im Interesse einer 10-Jährigen liegen oder wo einfach das Verständnis fehlt, aber das ist genauso mit den verschiedenen Schularten in der LSV. Auf der anderen Seite bringt es uns natürlich viele neue Ideen und Denkanstöße, sowie andere Blickwinkel auf unsere Themen. Wir versuchen der Gefahr, dass die Jüngeren nicht mitkommen, mit einer Art Pate zu begegnen: Sie bekommen einen Ansprechpartner zugeteilt, der schon länger dabei ist. Trotzdem sind sie natürlich vollwertige Mitglieder der LSV und wir müssen und wollen auch jede Meinung hören, insbesondere, da sie von einer Gemeinschaftsschule kommen und uns so viel darüber erzählen werden können.“



Juniorredakteurin und Neu-Studentin Johanna hat den Schritt in die Welt gewagt:

Vom beschaulichen Thüringen zog sie in die aufregende Metropole Berlin. Zwischen Uni Alltag und „neuem“ Leben hat sie sich nun ein bisschen Zeit genommen, um sich über ein Thema, das gerade „Nestflüchtlinge“ wie sie selbst betrifft, Gedanken zu machen:

Vom Netzwerken oder was damit gemeint ist

Die erste eigene Wohnung, ein Umzug für die Ausbildung oder das Studium, vielleicht sogar ein längerer Auslandsaufenthalt – all diesen Anfängen geht ein Ende voraus. Wir verlassen etwas und lassen zurück, was uns vertraut geworden ist. Nicht nur Orte und Institutionen, auch Menschen. Aber verlassen wir unser soziales Netzwerk, wenn wir umziehen? Und wer ist überhaupt Teil dieser ominösen Struktur, die uns angeblich alle umgibt?

Das erste soziale Umfeld, welches wir erleben, setzt sich aus der Familie und den Schulfreunden zusammen. Es ist unabdingbar, und doch verlassen wir es. Sind wir schließlich angekommen in der neuen Heimat, bleiben wir nicht lange allein. Es geschieht etwas Wunderbares. Wir lernen neue Menschen kennen, mit denen wir Zeit verbringen, am ehesten wohl die Mitbewohner oder die Nachbarn aus dem Wohnheim. Ein neuer Tagesablauf entwickelt sich, in dem Platz für neue, ewig geträumte Hobbys ist. Ein neuer Sport, ein Musikinstrument oder Chor. Unser Netzwerk erneuert sich nicht nur, es erweitert sich zusehends. Denn obwohl die alten Schulfreunde in einer anderen Stadt wohnen, wenn es gute Freunde sind, sehen wir sie vor dem ersten Klassentreffen. Wir rufen an, erkundigen uns, und man hält sich gegenseitig auf dem Laufenden. Dabei darf man nicht außer Acht lassen, dass das Umfeld, was uns Raum zur

Entfaltung bietet, indem wir streitbare Aussagen machen können, wo wir weinen und lachen, aufmunternde Worte hören, nicht nur über digitale Wege erhalten bleibt. Es ist für den Menschen notwendig diese sozialen Kontakte reell zu unterhalten – sehen, wahrnehmen und (miteinander) fühlen. Meist gehört bleibt die Familie lange Zeit Bestandteil dieser Gruppe, aber die Struktur muss nicht ewig die gleiche bleiben.

Unser Netzwerk ist schließlich noch weitaus größer als Freunde und ehemalige Freunde. Eine nicht zu unterschätzende Gruppe sind zum Beispiel die Freunde der Freunde. Wir kennen sie aus Erzählungen, vielleicht haben wir sie einmal kurz auf einer Feier gesehen. Wir kennen sie nicht, wir wissen, dass es sie gibt und wir teilen mindestens ein Interesse miteinander, den Freund. Aus diesem schier unendlichen Netz an Menschen können uns Gedanken, Bücher oder auch Praktika zugetragen werden. Vielleicht hat jemand auch eine schöne Wohnung zu vergeben oder ein Bücherregal. Diese Weiten sind tatsächlich schwer einzuschätzen, da jeder Mensch Zentrum seines eigenen Netzwerkes ist, das sich weiterverzweigt.

Eine dritte Gruppe von Menschen, die unser soziales Netzwerk ausmacht, ist die derer, mit denen wir bereits vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Diese Menschen schätzen uns, weil sie unsere Fähigkeiten kennen. Sie können uns einschätzen und Empfehlungen für oder über uns aussprechen. Dieser Teil des eigenen sozialen Netzwerkes ist vor allem für berufliche Weiterentwicklung unabdingbar und von großem Wert. Was allerdings nicht bedeutet, dass jeder mit dem wir einmal gearbeitet haben auch von uns überzeugt sein muss. Um aber in Erinnerung zu bleiben, wenn wir das Gefühl hatten, eine gute und produktive Zeit miteinander verbracht zu haben, ist die Idee am Ende eines Kalenderjahres all jenen beispielsweise eine Weihnachtspostkarte oder -email zu schreiben. Dies ist nur einer der Vorschläge, wie zum Beispiel auch Lynda Gratton in ihrem Buch „Job Future Future Jobs“, das ich gerade lese, beschreibt. Man hinterlässt einen Eindruck in der Arbeit und darüber hinaus. Diese und die anderen thematisierten Gruppen von Menschen sind somit Teil des viel besprochenen sozialen Netzwerke. Wir alle besitzen es, auch ohne Internetcommunitys anzugehören. Nur pflegen müssen wir unsere Kontakte trotz aller Hilfsmittel eigenhändig, gerade darin liegt aber der Schlüssel zum persönlichen und beruflichen Glück, im Zwischenmenschlichen, das am meisten von uns selbst abhängt. ■

Wir bilden aus! (m/w)

Entscheide selbst!

Gobi Private Medizinische Berufsfachschule Gotha (staatl. genehmigt)
Tel.: 036 21/423 112 • schule@gobi-gotha.de • www.gobi-gotha.de

Unterbringung im schuleigenen Seminarhotel möglich!

Bist Du auch leidenschaftlicher Schrauber?
Dann werde **SPEZIALIST** für Gabelstapler. Bei **LINDIG**.

Beginn: 01. August 2013 | Ausbildung zum (m/w):
Mechaniker für Land- u. Baumaschinentechnik

[facebook.com/lindigft](https://www.facebook.com/lindigft) lindig.com/karriere

Ausbildung mit Zukunft **DIE SCHULE** FÜR BERUFE MIT ZUKUNFT

BILDUNGSPARTNER DER HOCHSCHULE FRIEDRICH-SCHLEGEL

Mühlhausen & Erfurt

- **Altenpflege** (auch berufsbegleitend)
- **Diätassistentenz**
- **Erzieher**
- **Kinderpflege**
- **Logopädie**
- **Masseure und med. Bademeister**
- **Pharmazeutisch-technische Assistenz**
- **Physiotherapie**
- **Physiotherapie Nachqualifizierung**

Infos & Termine:
www.die-schule.de

Bist du dabei?
Infotag in Erfurt
2. März 2013

Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit möglich!

DIE SCHULE für Berufe mit Zukunft · IFBE Bildungszentrum gem. GmbH
Am Roten Berg 7 · 99086 Erfurt · Telefon 03 61. 744 24 00 und 03 61. 7 49 15 04
Friedrich-Naumann-Straße 36 · 99974 Mühlhausen · Telefon 0 36 01. 44 05 56

Zentralklinik Bad Berka

Auszubildende zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Wir suchen Sie zum **01.09.2013**.

Sie haben...

- » die Hochschulreife, einen guten Realschulabschluss oder gleichwertigen Bildungsabschluss,
- » Freude am Umgang mit pflegebedürftigen Menschen und
- » gute Kenntnisse in Bio, Deutsch und Sozialkunde?

Dann suchen wir genau Sie!

Das **Sprungbrett** für Ihren späteren **Erfolg**:
Ihre **Ausbildung** in der Zentralklinik Bad Berka.

Sollten Sie Interesse haben, schlagen wir Ihnen ein **14-tägiges Praktikum** in unserer Klinik vor. Dabei können Sie sehen, ob Ihnen der Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger/in gefällt.

Ablauf der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt am **1. September** und dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in der Zentralklinik Bad Berka und ist mit Außeneinsätzen in den Bereichen ambulante Pflege, Psychiatrie und Geburtshilfe verbunden. Höhepunkt der Ausbildung ist die **»Schülerwoche«** zum Ende des 3. Ausbildungsjahres. In dieser Zeit übernehmen die Auszubildenden die **selbstständige Pflege, Planung und Organisation einer Station**.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Hertrich (Tel. 036458 5-3237) gern zur Verfügung oder besuchen Sie uns auf www.zentralklinik.de. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnis und Praktikumsbeurteilungen bitte an untenstehende Adresse.

Jetzt bewerben

Zentralklinik Bad Berka GmbH
Personalabteilung
Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka
pers@zentralklinik.de

Geschafft! Die Bewerbungsphase hast du erfolgreich überstanden und deinen ersehnten Ausbildungsvertrag endlich in der Hand. Jetzt fehlt nur noch dein Name darunter. Vielleicht ist das für dich, wie auch für viele andere angehende Azubis, das erste Mal, dass du zu so einer wichtigen Unterschrift gebeten wirst. Und vielleicht hast du noch ein paar Fragen dazu. WiYou hat deshalb stellvertretend der Industrie- und Handelskammer Erfurt mal ein paar gestellt.

Hier unterschreiben



Welche Bedeutung hat so ein Ausbildungsvertrag eigentlich? Ist er genauso gültig, wie der Arbeitsvertrag meiner Eltern?

Der Ausbildungsvertrag ist ein Arbeitsvertrag der besonderen Art. Anders als beim üblichen Arbeitsverhältnis, in dem Arbeit und Vergütung im Austausch sich gegenüberstehen, sind dies beim Ausbildungsvertrag die Ausbildungs- und Erziehungspflicht des Ausbildenden und die Lernpflicht des Auszubildenden.

Und wenn ich mit meiner Ausbildung überhaupt nicht zu frieden bin? Und zum Beispiel in ein anderes Unternehmen wechseln möchte?

Soweit ein Ausbildungsvertrag dennoch gelöst werden soll, ist dies im gegenseitigen Einvernehmen, dass mit einem Aufhebungsvertrag grundsätzlich jederzeit, einseitig, das heißt mittels Kündigung, nur innerhalb des gesetzlichen Rahmens möglich (§ 22 BBiG). Eine Kündigung zum Beispiel mit der Begründung, die gleiche Ausbildung in einem anderen Betrieb fortzusetzen, ist nicht zulässig.

Und wie verbindlich ist der Ausbildungsvertrag? Was ist zum Beispiel, wenn ich schon unterschrieben habe, sich dann aber noch ein anderes Unternehmen für mich interessiert und ich lieber dort meine Ausbildung machen würde?

Für die Frage, ob ein Ausbildungsverhältnis abgeschlossen werden soll, herrscht zwischen den Parteien grundsätzlich Vertragsfreiheit. Das heißt, sie entscheiden, ob sie sich vertraglich miteinander binden. Wird diese Frage dann bejaht, haben sich beide Seiten an die gesetzlichen Vorgaben, insbes. §§ 10 ff BBiG zu halten.

Und wie verbindlich ist der Vertrag für das Unternehmen? Darf es, und wenn ja, aus welchen Gründen, vor Antritt der Ausbildung den Vertrag kündigen?

Für eine Beendigung des Ausbildungsverhältnisses schon vor dessen eigentlichem Beginn enthält das Gesetz keine Regelung. Das Bundesarbeitsgericht hat dazu entschieden, dass vor Aufnahme des Ausbildungsverhältnisses dieses von beiden Seiten jederzeit gekündigt werden kann, soweit der Ausbildungsvertrag selbst dazu keine abweichende Regelung enthält oder feststeht, dass die Parteien während der Probezeit eine bestimmte befristete Bindung anstreben und deshalb auch beiderseits auf eine vorübergehende Durchführung der Berufsausbildung Wert gelegt haben.

Das heißt, ich darf den ersten Vertrag nicht einfach zerreißen und einen weiteren unterschreiben?

Ist ein Vertrag abgeschlossen, ist er grundsätzlich einzuhalten. Pacta sunt servanda. Verträge sind einzuhalten - so lautet der alte juristische Grundsatz.

Darf ich auch vor Erreichen der Volljährigkeit einen Ausbildungsvertrag allein unterschreiben, wenn meine Eltern nicht zustimmen?

Minderjährige dürfen einen Ausbildungsvertrag weder allein abschließen noch diesen allein kündigen. Zur Rechtswirksamkeit benötigen diese die Unterschrift des/r Erziehungsberechtigten. Eltern und Kinder sollten sich hierüber natürlich abstimmen. Kommen beide Seiten nicht überein, hat das Kind die Möglichkeit, die Entscheidung der Eltern gerichtlich überprüfen und gegebenenfalls ersetzen zu lassen. (mü) ■



Mein Kuchen

Fertig: das erste Heft des neuen Jahres bis auf den letzten Punkt! Das schreit nach einer Belohnung. Frauentypisch stehen zwei zur Auswahl: Sündigen oder Shoppen! Ich entscheide mich für die kalorienreiche Variante. Also PC aus, Jacke an und auf dem Heimweg beim Bäcker des Vertrauens halten. Und dort bin ich anscheinend nicht die einzige mit derartigen Gelüsten, wie die lange Schlange vor der Theke zeigt. Zwischen geduldig Anstehenden aller Altersgruppen erhasche ich einen Blick auf die Auslage. Und dort, zwischen Quarkmandarinschnitte und Schokosahnetorte strahlt es mich an: das letzte Stück Zupfkuchen. Meins! Ich stelle ich mich an und hoffe mutig, bete inständig, dass keiner vor mir auf meine Idee kommt. Nach und nach wandern Teigwaren aller Couleur über die begummihandschuhten Hände der Verkäuferin in die der Kunden. Und schließlich auch mein Kuchen in meine Tasche. Ja, heute ist mein Tag! Mein Siegerlächeln und ich machen uns mit der wertvollen Beute davon und inszenieren das Objekt der Begierde knappe zwanzig Minuten später mit einem halben Liter Milchkaffee zu einer heimischen Haste-dir-verdient-Kaffeetafel. Perfekt.

Und dann klingelt es. Och nicht doch! Ich öffne die Tür und nur Sekunden später stampft meine Schwester samt siebenjähriger Anhängsel in Form ihres Nachwuchses und dessen bester Freundin die Treppe rauf: Man war in der Nähe und wollte mal „Hallo“ sagen! Und eine der Zwerginnen müsste auch mal. Ja klar, kommt rein. Die eine Kleine fragt nach dem Bad, die andere stürmt ins Wohnzimmer. Und noch bevor ich Böses ahnen kann, kräht's: „Mama, kann ich auch ein Stück Kuchen!“ Neiiiin! kreischt meine innere Stimme, stürmt hinterher und kommt vor der Minimadame zum Stehen, die sich die Lippen leckend um meinen Kuchenteller tänzelt. Ich werfe meiner Schwester einen Blick zu, der fleht: „Bitte nicht, das ist das doch das einzige Stück und ich hab mich so drauf gefreut.“ Sie antwortet mit: „Na, wenn du deine Tante ganz lieb fragst, bekommst du bestimmt etwas ab.“ Der Dreikuchenhoch dreht sich zu mir und dackelblickt mich an, schmilzt mit ihrem Zahnlückenlachen jedes mögliche Nein. Ich erspare mir den erbärmlichen Versuch eines `Das schmeckt dir doch eh nicht` und gebe mich geschlagen. Es ist ja ein relativ großes Stück und geteilte Kalorien sind halbe Kalorien. Ich gehe zum Schrank, um einen zweiten Teller und das Kuchenmesser zu holen, und höre, wie mein Schwesterherz hinter meinem Rücken Zwergin Nummer zwei, die grad von der Toilette kommt, fragt: „Willst du auch ein Stück davon?“ Was? Fassungslos drehe ich mich um. Mit diesem Kind bin ich doch nicht mal verwandt. Unbedarfte mutternd nimmt die Großzügige mir das Messer aus der Hand und zerteilt das teigige Corpus Delicti in zwei kinderkleine Stücke. Das war's. Hilflos muss ich zusehen, wie mein Kuchen nun von zwei Halbwüchsigen verschlungen wird. Also teilweise, der Einen schmecken die Schokostreusel nicht. Sie zerpult die Quarkschicht und baut Streuselberge am Tellerrand. Ich fühle mich selbst wie ein Kind – eines, dem man den Lolli geklaut hat – und klammere mich an meinen Milchkaffee. Erwachsen sein ist manchmal wirklich hart! Gegen Kinderkulleraugen kommt man einfach nicht an. Man schimpft nicht, wenn sie versehentlich die gerbte Schneekugel runter geworfen haben, verlässt kurz nach Beginn des Films anstandslos wieder das Kino, weil sie einfach nicht mehr möchten und überlässt ihnen das einzige Stück Kuchen.

Stimmengewirr reißt mich aus meinen Gedanken: Man ist jetzt satt und möchte nach Hause. So schnell die Invasion der Krümelmonster über mich kam, so schnell hat sie sich verabschiedet und ist schon wieder die Treppe runter. Ich räume die Teller ab, und verfrachte die übriggebliebenen Schokostreusel in den Müll – ein bisschen Stolz hab ich auch. Via Internet widme ich mich Belohnungsvariante zwei: Wird's halt doch ne neue Hose.

Schüssi, eure Mamü



Jugend forscht 2013

Es geht in die nächste Runde: Jugend forscht 2013. Die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren ihre Projekte ab Anfang Februar zunächst auf 79 Regionalwettbewerben im gesamten Bundesgebiet einer Jury und der Öffentlichkeit. In der 48. Runde haben sich insgesamt 11.411 Jugendliche angemeldet – so viele wie nie zuvor. Ausgerichtet werden die Wettbewerbe auf Regional-, Landes- und Bundesebene von Unternehmen sowie von öffentlichen und privaten Institutionen.

Die Jungforscher zeigen auch in diesem Jahr wieder eine große Bandbreite an spannenden und innovativen Projekten in den sieben Jugend forscht Fachgebieten. So entwickelte ein Nachwuchswissenschaftler einen interaktiven Vokabeltrainer für Gebärdensprache. Ob auch Hunde in ihrer Kommunikation Dialekte verwenden, fragten sich zwei junge Forscherinnen. Untersucht wurde auch, welche mathematischen Prinzipien geometrischen Figuren zugrunde liegen, die in der Natur vorkommen. Eher praktischen Wert hat eine neu konstruierte Ausmistmaschine für Pferdeställe. Ein junger Tüftler präsentiert das vermutlich kleinste solarbetriebene Auto der Welt. Diese und andere Beispiele zeigen, dass die Themenvielfalt der Forschungsprojekte auch in diesem Jahr wieder nahezu grenzenlos ist.

Die Sieger der Regionalebene qualifizieren sich für die Landeswettbewerbe, die Mitte März 2013 beginnen. Den Abschluss der 48. Runde von Jugend forscht bildet das Bundesfinale vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 in Leverkusen – gemeinsam ausgerichtet von der Stiftung Jugend forscht e. V. und der Bayer AG als Bundespatenunternehmen. (em/mü) ■



VERLEGER

WYM WiYou Medien GmbH
Geschäftsführer: Jürgen Meier
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Tel.: 0361 663676-0
Fax: 0361 663676-16
E-Mail: media@wiyou.de
Internet: www.wiyou.de
Sitz der Gesellschaft: Erfurt
Die WiYou Medien GmbH ist eine einhundertprozentige Tochter der MVG

HERAUSGEBER

MVG Meier Verlags GmbH
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Geschäftsführender Gesellschafter: Jürgen Meier

WEITERE VERLAGSPRODUKTE DER MVG



REDAKTION

Verantwortlicher im Sinne des Presserechtes:
Daniel Bormke (bo)
Tel.: 0361 663676-17
E-Mail: d.bormke@ws-thueringen.com
Redaktion: Sascha Uthe (su)
Tel.: 0361 663676-14
E-Mail: sascha@wiyou.de
Redaktion: Manuela Müller (mü)
Tel.: 0361 663676-11
E-Mail: manu@wiyou.de

WEITERE AUTOREN DIESER AUSGABE

Johanna Müller
Externe Mitteilung (em)

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE

28.01.2013

VERTRIEB WIYOU.DE

Vertriebsleitung und Ostthüringen:
Götz Lieberknecht
Tel.: 0170 3084577
E-Mail: goetz@wiyou.de
Südwestthüringen: Andreas Lübke
Tel.: 0173 6825207
E-Mail: a.luebke@ws-thueringen.com
Südthüringen: Petra Krannich
Tel.: 0172 8777738
E-Mail: petra@wiyou.de
Mittel-/Nordthüringen: Eric Neumann
Tel.: 0171 5489676
E-Mail: eric@wiyou.de

Titelbild: ermess/123rf.com
Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Str. 16
07552 Gera

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 15. KW 2013
Anzeigenschluss: 22.03.2013



Universitätsklinikum
Jena

Bieten: ZUKUNFT

Suchen: DICH!

Finde die Ausbildung, die zu dir passt:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in
- Hebamme/ Entbindungspfleger
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Pharmazeutisch-Kaufmännische/r Angestellte/r
- Bachelor of Arts (BA), Management im Gesundheitswesen
- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
- Bachelor of Engineering (BA), Informations- und Kommunikationstechnologie
- Fachinformatiker/in für Systemintegration
- Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Köchin/Koch
- Tierpfleger/in Forschung und Klinik
- zukunftsorientiert
- praxisnah
- vielseitig
- aufregend
- modern
- sozial
- kreativ
- qualifiziert
- gute Übernahmemöglichkeiten
- tarifliche Ausbildungsvergütung

www.uniklinikum-jena.de/Karriere/Ausbildung.html

Sende deine Bewerbungsunterlagen einfach an:

Universitätsklinikum Jena
Geschäftsbereich Personalmanagement
Abteilung Personalentwicklung
Bachstraße 18, 07743 Jena

Oder per E-Mail: bewerbung@med.uni-jena.de



Wir bilden aus:

Maschinen- und Anlagenführer/-in

Fachrichtung Metall- und Kunststofftechnik

Maschinen- und Anlagenführer kommen immer dann zum Einsatz, wenn eine Produktionsmaschine fachgerecht bedient und gewartet werden muss, sei es im Rahmen einer Umrüstung oder bei einer vorbeugenden Wartung. Sie kennen die Anlagen und wissen wie die Maschinen eingestellt und gepflegt werden müssen, genauso gehört die Steuerung des Materialflusses zu ihren Aufgaben.

Dauer der Ausbildung:

- 2 Jahre

Inhalt der Ausbildung:

- Grundlehrgang Metallbearbeitung
- Zuordnen und Handhaben von Werk-, Betriebs- und Hilfsstoffen
- Planen und Vorbereiten von Arbeitsabläufen
- Fertigungstechniken
- Einrichten und Bedienen von Produktionsanlagen
- Steuern des Materialflusses
- Durchführen von qualitätssichernden Maßnahmen

Weiterbildungsmöglichkeiten:

- evtl. Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Meister
- Techniker

Voraussetzungen für die Ausbildung:

- Hauptschulabschluss
- praktische Begabung
- Interesse an technischen Aufgaben

Veritas

+ AUSBILDUNG
= ZUKUNFT

Wir freuen uns
auf Deine Bewerbung.

Veritas Thüringen GmbH

Otto-Keiner-Straße 81-83
98554 Benschhausen

Ansprechpartnerin:

Manuela Diem

Telefon: 036843/750-70201

manuela.diem@veritas-ag.de

www.veritas-ausbildung.de

